

Aufbruch in neue Gewässer?

ABSCHLUSSBERICHT ONLINE-PILOTPROJEKT LMS SCHWAZ

Mag. Dr. Sonja Melzer | Direktorin LMS Schwaz/ Juli 2019

Editorial

Nachdem mich Landesmusikschuldirektor Helmut Schmid im Dezember 2018 gefragt hatte, ob ich bereit wäre, gemeinsam mit Franz Hackl die Thematik und Möglichkeiten von „Online-Musikunterricht“ auszuleuchten und zu erforschen, wusste ich noch nicht, was auf mich zukommen sollte. Nach meinem klassischen Violinstudium in Innsbruck und Wien und nachfolgendem Kulturmanagement-Studium ließ ich mich trotz fehlender Begeisterung für digitale Medien auf das Wagnis des Neuen ein und „so betrat ich mit tastender Zehe, den Weg den ich immer noch gehe“. (Werner Pirchner)

Ich danke meinem wertvollen Lehrerteam der LMS Schwaz für die aktive Mitarbeit in diesem Prozess und Projektleiter Franz Hackl für die vielen Inputs und Anregungen. Der Stadt Schwaz und dem Bauhof Schwaz und allen beteiligten Firmen danke ich ebenso für die Unterstützung dieses Projekts. Soweit in diesem Text personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

These

Das TMSW gilt wohl als eines der effizientesten und bestens ausgebauten Musikschulsysteme weltweit und vereint eine Vielzahl an sehr gut ausgebildeten Musikpädagogen mit enormen Potential. Zusätzlicher Online-Musikunterricht für Fortgeschrittene könnte bei richtiger Handhabung zur Vernetzung und Vertiefung dieses Potentials beitragen.

Aufgabenstellung

- Dauer des Pilotprojekts: 7. Jänner bis 6. Juli 2019,
- Möglichkeiten von Online-Musikunterricht im TMSW ausloten,
- Ausprobieren von geeigneten technischen Geräten und Videotelefonie-Plattformen,
- Fragebogen-Auswertung innerhalb des Lehrkörpers der LMS Schwaz,
- didaktische Erkenntnisse für sinnvollen Online Musikunterricht erforschen,
- Durchführung von öffentlichen Diskussionsveranstaltungen und einer Schlusspräsentation an der LMS Schwaz,
- schriftliche Abschlussberichte seitens der beteiligten Lehrer, Musikschulleitung und der Projektleitung.

I. Technik

Grundsätzlich möchte ich als Musikschuldirektorin anmerken, dass eine Beschäftigung mit Online-Unterricht unseren Berufsstand als Dienststellenleiter auch bei der Einführung dieses Angebotes sehr fordern wird. Für die Bereitstellung einer geeigneten Internetanbindung ist zwar die jeweilige Gemeinde verantwortlich, das bedingt jedoch auch - sollte noch kein entsprechend gutes Internet an der LMS vorhanden sein - richtige und zeitgerechte Budgetierung seitens der Musikschuldirektion, Koordination der Firmen bzw. des Bauhofs der Gemeinden. Fragen bezüglich Server, Firewall, Speed, Tarif, WLAN Jugendschutz müssen geklärt werden. Das Einholen von Angeboten von verschiedenen Firmen betrifft direkt unseren Berufsstand, ebenso wird der Ankauf eines geeigneten Equipments über das Instrumentenbudget der einzelnen LMS ein großes Thema sein. Wie viele und welche Geräte werden benötigt, wie werden sie inventarisiert, aktiviert und bedient, wer wartet sie und wer bekommt sie? Wer gibt den Lehrern technische Hilfestellung an der Schule? Wird es einen, im Idealfall, technischen Administrator direkt an der LMS geben? Eine Fülle an notwendigen Fragen verlangen anfangs die richtigen Entscheidungen und es ist wichtig, dass man nicht nur auf Situationen und Anforderungen reagiert, sondern im Vorfeld optimal plant. Hier würde ich eine zeitlich gegliederte **Checkliste** vorschlagen, die man abarbeiten kann und die jedem Direktor eine wichtige Hilfestellung sein kann. Bestimmte Abläufe benötigen die richtige Reihenfolge, um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Hier können wir auf wertvolle Erfahrungswerte basierend auf unserem Pilotprojekt der LMS Schwaz zurückgreifen.

II. Didaktik

Auf Erfahrungen von Lehrern basierend, die bereits viele Stunden online unterrichtet haben, muss klar festgestellt werden, dass der Online Unterricht sich didaktisch vom herkömmlichen Musikschulunterricht **unterscheidet**. Es können nicht alle Aspekte, die der persönliche Unterricht beleuchten kann, berücksichtigt werden. Würde man als Lehrer mit den gleichen Erwartungen in den Online Unterricht gehen wie in eine übliche Instrumentalstunde, ist eine Frustration von Seiten des Lehrkörpers vorprogrammiert. Es gibt Fachbereiche, welche sich online sehr gut vermitteln lassen, andere Bereiche weniger gut. Es ist sinnlos, sich darauf zu konzentrieren, was nicht ideal funktioniert, vielmehr gilt es, sich von Anfang an nur auf die Stärken des Online Unterrichts zu konzentrieren.

Daher ist es aus meiner Sicht eher problematisch bei Instrumenten und Fächern, welche sich permanent massiv mit **sensibler Klangentwicklung** auseinandersetzen müssen, Online Unterricht anzubieten. Streichinstrumente und Gesang sind hier sicher zwei Fachgruppen, bei denen die individuelle Tongestaltung wirklich die Basis ist und von der ersten Unterrichtsstunde an große Herausforderungen an die Schüler stellt. Nur im gefestigten Fortgeschrittenen - Bereich kann hier sinnvolles Arbeiten

ergänzend angeboten werden, um klanglich bei den Schülern keinerlei Abstriche machen zu müssen. Dies gilt natürlich grundsätzlich auch für alle Instrumente.

Weiters wird von unserem Lehrerteam eine ständige, persönliche Betreuung zusätzlich zum Online-Musikunterricht empfohlen oder umgekehrt formuliert, wird aus heutiger Sicht Online-Unterricht nur als Ergänzung zum eigentlichen Unterricht angesehen.

Folgende drei Fragen wurden in den Abschlussberichten der Lehrer beantwortet:

- *Welche Aspekte des Unterrichts funktionieren online gut?*

Haltung, richtige Töne

Fingersatz, Tempo

Alles, was im Gespräch übermittelt werden kann und nicht durch Vor- und Nachspielen, wobei trotzdem gewisse Regeln der Kommunikation eingehalten werden müssen (den Gesprächspartner z.B. ausreden lassen)

Übesituation zu Hause beim Schüler wird erkannt und kann ggf. verbessert werden.

Online-Unterricht als Konzentrationsübung für den Schüler.

- *Welche Aspekte des Unterrichts lassen sich online weniger gut verwirklichen?*

Arbeit am Klang, es sei denn, beide Seiten benutzen hervorragende Hardware.

Grundlegende Fragen von Ansatz, Zungentechnik, Atmung, Fingerhaltung, Tonqualität sind nur im face-to-face-Unterricht zu klären.

Anfänger-Unterricht, Basis-Grundlagen wie Haltung, Atmung und Ansatz sind ebenfalls ausschließlich online nicht seriös zu vermitteln.

Ensemble-Unterricht ist online mit unseren Geräten noch sehr schwierig zu realisieren.

Der menschliche Aspekt der Begegnung, der gefühlsmäßigen Interaktion zwischen Lehrer und Schüler kommt zu kurz.

- *In welchen Situationen ist Online-Unterricht sinnvoll?*

Als zusätzliche Betreuung fortgeschrittener Schüler

Zur Überwindung geographischer Entfernungen, zur Ersparnis weiter Auto- oder Zugfahrten und deren Kosten (sofern die Internetverbindung gut ist)

Als Zusatzangebot zum Unterricht an der Musikschule, wenn z.B. ein Schüler gerade im Ausland ist oder Stunden nachgeholt werden müssen.

Online-Unterricht in Form eines life-chats ist als Zusatzangebot sinnvoll. Ebenso könnten Mitarbeitergespräche online abgewickelt werden.

III. Vorbereitung und Entwicklung

Um ein mögliches Angebot von Online Unterricht im TMSW seriös vorzubereiten benötigt man mit Sicherheit **ZEIT**.

Unsere Empfehlung wäre es, in erster Instanz in folgender Reihenfolge vorzugehen:

- 1) Bewusstsein und Offenheit für das Thema zu schaffen,
- 2) Erhebung vom technischen IST-Stand von Geräten und Internetanbindungen an den LMS,
- 3) Fortbildungen im Leiter- und Lehrerbereich anzubieten,
- 4) Ein erstes Angebot zu schaffen, das nur ergänzend zum Hauptfachunterricht, respektive als kostenloses Service für fortgeschrittene Schüler in Anspruch genommen wird, welches vergleichbar mit kostenlosem Ergänzungsfachunterricht ist und flexibel einsetzbar ist.

ad 1)

Vorträge und Diskussionen: Einladen von Musikerpersönlichkeiten, die sich mit diesem Thema bereits auseinandergesetzt haben, technikaffin und möglichst praxisorientiert sind. Erste niederschwellige Erfahrungen mit Videotelefonie anbieten und die Technik vorerst z.B. bei Fachgruppen-Besprechungen (Konferenzschaltungen) einsetzen.

ad 2)

Über die jeweilige Musikschulleitung ist zu erheben, welche Internetanbindungen derzeit an den Stammschulen und Außenstellen bestehen. Die Anzahl und der technische IST-Stand von geeigneten Geräten, aber auch die Beschaffenheit von Geschwindigkeit und Gleichmäßigkeit der Datenübertragung ist von großer Bedeutung (Speed-Test). Die technischen Voraussetzungen müssen ggf. geschaffen oder verbessert werden und rechtzeitig budgetiert werden. Grundsätzlich sind die Gemeinden für die entsprechende Ausstattung der Unterrichtsräume verantwortlich, aber es ist zu klären, inwiefern das Land hier finanzielle Unterstützung anbieten könnte.

ad 3)

Es bedarf einer rechtzeitigen Auswahl von geeigneten Fortbildungen im Leiter- und Lehrerbereich, welche den Lehrpersonen umfassende Hilfe im technischen und didaktischen Bereich bieten sollten. Das einheitliche Verwenden von geeigneten Videokonferenz-Plattformen, Betriebssystemen und Geräten würde wesentlich den technischen Support erleichtern. Um gezielte Fortbildung anzubieten, würde es sich empfehlen, den IST-Stand des Wissens und der derzeitigen Kenntnisse unseres Lehrkörpers zu erheben. Eine Fragebogenauswertung bezüglich der persönlichen Einstellung und der Bereitschaft der Lehrer zum Thema Online-Unterricht kann über

die einzelnen LMS mittels Vorlage des Fragebogens relativ unkompliziert und kostenfrei ermittelt werden.

ad 4)

Um Reklamationen und Beanstandungen erster „Kinderkrankheiten“ bei Einführung einer neuen Thematik zu vermeiden, könnte man ein erstes Online-Angebot schaffen, das ausschließlich ergänzend zum persönlichen Hauptfachunterricht angeboten wird. Dieses kostenlose Service kann von ausgewählten, fortgeschrittenen Schülern in Anspruch genommen werden, welches mit kostenlosem Ergänzungsfachunterricht vergleichbar und flexibel einsetzbar ist. (beispielsweise als Projektstunde des Lehrers, welche als Begabungsförderung vor Wettbewerben und Prüfungen gezielt eingesetzt werden könnte). Interessant wäre es, vergleichbar mit Leihinstrumenten gegen eine Leihgebühr, an den einzelnen LMS einige Schüler-Equipments zum Ausleihen bereit zu stellen.

Fazit

Grundsätzlich würden wir anraten, eine erste Kosten-Nutzen-Gegenüberstellung zu machen. Die Kosten sind sicher nicht zu unterschätzen, da die Entwicklung der Technik ständig voranschreitet, die Geräte gewartet und upgedatet werden müssen usw. Ebenso wird das Echtzeit-Internet im Land Tirol ausgebaut, was die Grundvoraussetzung für einen qualitativ hochwertigen Datentransfer in beide Richtungen (Lehrer-Schüler und Schüler-Lehrer) ist. Hier arbeitet die Zeit für uns, denn das 5G Netz, welches 100mal schneller als das aktuelle LTE-Netz (4G) ist, wird gerade ausgebaut. Ausschließlicher Online Unterricht ohne persönliche, direkte Betreuung durch den Lehrer vor Ort ist aus unserer Sicht nicht der Idealfall. Besinnen wir uns immer wieder ganz bewusst auf die unvergleichlichen Stärken, welche der persönliche Instrumentalunterricht zu bieten hat.

Sonja Melzer, 12. Juli 2019

Anlagen

Projekt Zeitplan und Projekt-Phasen

Begleitschreiben für teilnehmende Schüler

Thematisch zusammenfassender Abschlussbericht von [REDACTED]

Abschlussberichte und Erfahrungsberichte von [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] und [REDACTED]

Fragebogen und Fragebogen-Auswertung von Sonja Melzer

Bildmaterial

Protokolle der einzelnen Treffen, Schriftführerin [REDACTED]

Presseartikel

Auszug aus dem Online Tagebuch der Musikschulleitung

Pilotprojekt ONLINE Unterricht - Zeitschiene

Mo 07.01.2019 Projektstart und Koordination Online Team der LMS Schwaz – Schülergruppe – Sonja Melzer

Di 29.01. Musikschulleiterklausur – u.a. Beschäftigung mit dem Thema Online Unterricht – Alle MS Direktoren und LMD

Do 07.02. 9:00 - 12:00 Uhr internes Treffen Online Team der LMS Schwaz mit Franz Hackl
Besprechen der weiteren Vorgangsweise

Mi 03.04. 9:00 - 12:00 Uhr Treffen Online Team der LMS Schwaz und externes Team bzw. weitere Interessierte mit Franz Hackl – Anbieten über Mo2Go als fächerübergreifender Workshop – als FB anrechenbar

Di 14.05. 9:00 -12:00 Uhr Treffen Online Team der LMS Schwaz mit Franz Hackl

Sa 06.07. 18:00 Uhr Abschlusspräsentation Online Pilotprojekt an der LMS Schwaz- gesamtes Team, LMD, Land Tirol und weitere Interessierte

Online Projekt an der LMS Schwaz Jänner-Juni 2019

Planungsphase

Franz Hackl – Konzeption (Breitgefächertes Konzept „Musikplattform Tirol“ – Teilbereich im Besonderen Online Unterricht)

Sichtung von Literatur und Internetrecherche zu bestehenden Online-Projekten

Erste Treffen und Gespräche über Zielsetzung und Inhalt des Pilotprojekts (Land, LMD, F. Hackl, MSL, Team, Stadt Schwaz, Kollegen)

Angebote der Software und Verbesserung der Internetverbindung (Firmen, Bauhof, Stadtwerke) bzw. Angebote Technik für Equipments Lehrer/Schüler; Software (Skype, Facetime, Lessonface, Zoom,)

Finanzplan (Land)

Zeitplan erstellen und abklären mit Team und Land

Benennung der Mitwirkenden – kostenlose Teilnahme

Auswahl der Schüler – unterschiedliche Schülerprofile

Einverständniserklärungen

Gespräche F. Hackl mit zuständigen Lehrern – „Wie gehen wir es konkret an?“

Operative Phase

Aufträge erteilen

Ankauf und Inbetriebnahme der Geräte

Durchführung Probeunterricht (F. Hackl- Lehrer)

Durchführung Unterricht mit Schülern

Teamsitzungen und Einbindung der externen Lehrkräfte

Reflexive Phase

Schlussberichte der einzelnen Lehrer

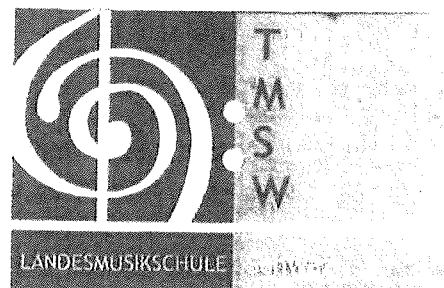
Aufarbeitung und Sichtung des Materials durch MSL

Abschlusspräsentation und Auswertung – gesamtes Team

Pilotprojekt Online Unterricht

Basierend auf einem Konzept von Franz Hackl

in Kooperation mit der LMS Schwaz



Schwaz, am 18.12.2018

Lieber SchülerInnen der LMS Schwaz!

Im dritten Jahrtausend gibt es viele technische Entwicklungen, die das Arbeiten und Lernen der Gesellschaft maßgeblich beeinflussen. Es werden nun mehrere Fallstudien im Rahmen eines innovativen Pilotprojekts an der LMS Schwaz durchgeführt, die die Möglichkeiten eines Online-Musikunterrichts beleuchten sollten. Fünf Lehrer unserer Musikschule wurden ausgewählt, bei diesem Projekt des Landes Tirol mitzuarbeiten.

Online-Unterricht wird von Seiten unseres Lehrkörpers als Ergänzung zum eigentlichen, persönlichen Unterricht gesehen und kann diesen in der Idealform nie ersetzen. Echte, langfristige Begeisterung beginnt über den direkten Kontakt zum Lehrer. Grundsätzliche Haltung und Atemtechniken lassen sich sehr gut vor Ort persönlich vermitteln. Online Unterricht kann aber durchwegs eine sinnvolle Ergänzung und Begabungsförderung für fortgeschrittene Schüler sein. Gute Klangqualität und eine ausgezeichnete Datenübermittlung beim Online-Unterricht sind dabei wichtig.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie damit einverstanden wären, dass Sie bzw. Ihr Kind bei diesem tirolweit einzigartigen Projekt gratis teilnehmen würden. Der Zeitpunkt des Online Unterrichts wird individuell mit dem Lehrer auf den Schüler abgestimmt. Die normale Unterrichtsstunde findet laut Stundenplan weiterhin statt. Als Voraussetzung zur Teilnahme ist das Benutzen eines privaten Smartphones oder I-Pads o.ä. notwendig. Nach Verfügbarkeit kann ggf. auch von Seiten des Schülers auf eines der beiden Technikequipments der LMS zurückgegriffen werden.

Mit musikalischen Grüßen

Sonja Melzer

Ja, ich bin damit einverstanden, am zeitlich begrenzten Pilotprojekt von Jänner-bis Juni 2019 als SchülerIn teilzunehmen.

Unterschrift des Schülers:

Unterschrift des Erziehungsberechtigten:



Zusammenfassender Abschlussbericht zum Projekt Online-Unterricht an der LMS Schwaz

Projektleiter: Franz Hackl

Teilnehmende Lehrer und ihre Schüler:

██████████ - ██████████ (Vorbereitung auf die Gold-Prüfung)

██████████ - ██████████ (Vorbereitung auf den Rotary-Preis)

██████████ - zwei erwachsene Schülerinnen der LMS, die derzeit aber beurlaubt sind.

██████████ - ██████████ (Vorbereitung auf die erste Übertrittsprüfung)

██████████ - ██████████, der sich auf ein Musikstudium vorbereitet und Anfangsgründe des ██████████ lernen möchte.

Alle beteiligten Lehrer haben einen Abschlussbericht abgegeben; aus diesen Berichten sind die folgenden Fragestellungen und Erkenntnisse von mir zusammengefasst worden.

Verwendete Geräte (Lehrer):

IPad, iPhone - IOS

Samsung Galaxy S8 Android

Lenovo Tablet - Android

Laptop Win 7 in Verbindung mit Mixer I:GoPro + Sprechmikrofon und Flötenmikrofon, eigenes Klippmikrofon von Audio Technica (lässt sich biegen)

Telefonkopfhörer mit integriertem Mikrofon (██████████)

Apple-Laptop, Mikrofone, kleines Mischpult, IPad, iPhone und Apple-Kopfhörer

(██████████)

Eigens für das Projekt zur Verfügung gestelltes IPad,, Spezialmikrofon für Harfe, Mixer Go:Pro (██████████)

IPad mit Mixer und Mikrofon, Kopfhörer (██████████)

Apple Airbook (██████████)

Verwendete Geräte (Schüler):

Huawei mit Android, später eigener Laptop und geliehenes Mikrofon, Telefonkopfhörer mit integriertem Mikrofon (██████████)

Apple-Laptop, Mikrofon, kleines Mischpult, Apple-Kopfhörer (██████████)

Laptop Lenovo Yoga 370/Windows 10 (██████████)

Von der LMS geliehenes IPad, digitaler Mixer, Mikrofone und Halterung für das IPad

(██████████)

PC, externes Mikrofon und iPhone (██████████)

Herstellung der Verbindung:

Google Duo, Skype, Zoom ()
Chello, Aon, Facetime, Zoom und Skype ()
Skype ()
Facetime ()
Facetime ()

Aufgetretene technische Probleme in der Anfangsphase:

Verbindungsaufbau über das Schulnetz schwierig; Verbindungsaufbau zu einer Schülerin () (Hanglage) äußerst schwierig bis unmöglich
Tonverzerrungen
Probleme bei der Lautstärkenregelung (besonders bei der Trompete)
Latenzen und Abreißen der Verbindung
Bild gepixelt, Bild unterbrochen bzw. „eingefroren“
Schwierigkeiten, auf beiden Seiten die richtige Position für iPad bzw. Kamera zu finden
Schwierigkeiten bei der Verbindung der einzelnen Geräte miteinander (besonders mit dem Mischpult) und Kompatibilitäts-Probleme bei der Herstellung der Internet-Verbindung zwischen den verschiedenen Geräten. () hat dazu dankenswerterweise eine Tabelle erarbeitet.

Bestehende Probleme auch nach längerer Zeit:

IPad arbeitet nicht mit dem Mixer zusammen.
Beim IPad kann man die Geräuschunterdrückung nicht deaktivieren.
Das Flötenmikrofon ist an der falschen Stelle positioniert und nimmt daher zu viele Luftgeräusche auf.
Das Harfenmikrofon kann nicht über den oben erwähnten Mixer die Verbindung zum IPad herstellen.
Nicht alle Plattformen bieten eine Aufnahmefunktion an, d.h. der Schüler kann die Unterrichtseinheit nicht aufnehmen und wieder abspielen.
Gleichzeitiges Spiel von Lehrer und Schüler ist leider nur geringfügig zeitlich versetzt möglich.
Mühsames Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten demotiviert einen Schüler.
Für den Lehrer ist es sehr anstrengend und ermüdend, das IPad immer neu zu positionieren, sich immer darauf zu konzentrieren, dass der Schüler einen in dieser Position auch hören und verstehen kann.

Welche Geräte und Verbindungen funktionieren am besten?

Die Verbindung über Zoom funktioniert am besten, wenn man auf Klangqualität Wert legt, Apple Geräte optimal ()
Verbindung über WLAN und iPhone mit Apple-Kopfhörern. ()
Verbindung über Skype übermittelt den Klang der Harfe am besten, und es ist möglich, die Unterrichtseinheit aufzuzeichnen.

Facetime ist zwar nicht optimal, aber ausreichend. ()
Mikrofone und Mischpult sind nicht so wichtig, wichtiger ist eine gute Internet-Verbindung über Facetime z.B. und gute Ausgangsgeräte (z.B. MacBookAir).

Über die von Franz Hackl empfohlene Plattform Google Duo wurden von den Teilnehmern außer von () keine Angaben gemacht.

Welche Aspekte des Unterrichts funktionieren online gut?

Haltung, richtige Töne

Fingersatz, Tempo

Alles, was im Gespräch übermittelt werden kann und nicht durch Vor- und Nachspielen, wobei trotzdem gewisse Regeln der Kommunikation eingehalten werden müssen (den Gesprächspartner ausreden lassen z.B.)

Übesituation zu Hause beim Schüler wird erkannt und kann ggf. verbessert werden.

Online-Unterricht als Konzentrationsübung für den Schüler.

Welche Aspekte des Unterrichts lassen sich online weniger gut verwirklichen?

Arbeit am Klang, es sei denn, beide Seiten benutzen hervorragende Hardware.

Grundlegende Fragen von Ansatz, Zungentechnik, Atmung, Fingerhaltung, Tonqualität sind nur im face-to-face-Unterricht zu klären.

Anfänger-Unterricht, Basis-Grundlagen Haltung, Atmung und Ansatz sind ebenfalls ausschließlich online nicht seriös zu vermitteln.

Ensemble-Unterricht ist online mit unseren Geräten noch sehr schwierig zu realisieren.

Der menschliche Aspekt der Begegnung, der gefühlsmäßigen Interaktion zwischen Lehrer und Schüler kommt zu kurz.

In welchen Situationen ist Online-Unterricht sinnvoll?

Als zusätzliche Betreuung fortgeschrittener Schüler

Zur Überwindung geographischer Entfernungen, zur Ersparnis weiter Auto- oder Zugfahrten und deren Kosten (sofern die Internetverbindung gut ist)

Als Zusatzangebot zum Unterricht an der Musikschule, wenn z.B. ein Schüler gerade im Ausland ist oder Stunden nachgeholt werden müssen.

Online-Unterricht in Form eines life-chats ist als Zusatzangebot sinnvoll. Ebenso könnten Mitarbeitergespräche online abgewickelt werden.

Welche Bedingungen müssen erfüllt werden, damit der Online-Unterricht erfolgreich durchgeführt werden kann?

Nicht nur der Lehrer, auch der Schüler muss das geeignete Equipment und eine genügend schnelle Internet-Verbindung zur Verfügung haben (Speed-Test!). Durch die Bemühungen von Sonja Melzer ist die Internet-Verbindung der Landesmusikschule jetzt sehr gut, das gleiche kann aber noch nicht bei jedem Schüler vorausgesetzt werden.

Da alle diese Geräte auch Geld kosten und es auch begabte Schüler aus finanzschwächeren Kreisen gibt, denen die Anschaffung dieser Geräte nicht zugemutet werden kann, sollten Fördermittel dafür bereitstehen bzw. einige Equipment-Sets von den Landesmusikschulen ausgeliehen werden können.

Die beteiligten Lehrer müssen technisch geschult werden, damit nicht mehr Zeit für das Finden der richtigen Einstellung der Geräte und deren Position verwendet wird als für den eigentlichen Unterricht. Auch wäre ein Berater mit den nötigen umfassenden Kenntnissen der Technik für alle online unterrichtenden Lehrer sinnvoll.

Die betreffenden Schüler müssen die Grundlagen des Spiels ihres Instruments bereits ausreichend beherrschen.

Zusammenfassung: **XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX**

Abschlussbericht Online Unterricht
Februar - Juni 2019
von [REDACTED]

Schülerin: [REDACTED] - verwendetes Gerät Huawei mit Android

Meine Geräte: iPad, iPhone - IOS
Samsung Galaxy S8 - Android
Lenovo Tablet - Android
Laptop - Win 7 in Verbindung mit Mixer I: Go Pro inkl.
Sprechmikrofon und Flötenmikrofon

Startphase: 22.02. - 15.03

Zu Beginn konnte ich mit [REDACTED] keine Verbindung über das Schulnetz aufbauen weil möglicherweise eine Firewall aktiv war.

So machten wir unsere ersten gemeinsamen Schritte über unsere eigenen mobilen Daten. Jedoch war hier die Up bzw. Downloadrate zu langsam d.h. das Bild war gepixelt und der Ton verzerrt. Auch hatten wir pro Session mit mehreren Verbindungsabbrüchen zu kämpfen.

Somit war in dieser Phase ein vernünftiges Arbeiten am z.B. Ton noch nicht möglich.

Daher konzentrierte ich mich in dieser Startphase auf folgende Punkte:

- Haltung
- Kameraeinstellungen
- Kommunikation

Ich beobachtete [REDACTED] während des Spiels und versuchte dabei die Haltung wahrzunehmen.

Dies führte zu verschiedenen Kameraeinstellungen.

Hier bemerkten ich, dass es gar nicht so leicht ist die Kamera so zu positionieren, dass ich alle Haltungen sehen konnte.

- Handhaltung linke Hand
- Handhaltung rechte Hand
- Achse Flöte - Gesicht
- Flötenneigung
- Fußstellung
- Verhältnis Ober.- Unterkörper

Beinahe jede Haltung benötigte eine eigene Kameraeinstellung. Daher hat es keinen Sinn in einer Session den Schwerpunkt auf Haltung zu legen, denn die diversen Einstellungen benötigen durch den jeweiligen Umbau zu viel Zeit.

Es ist zielführender in jeder Einheit nur einen bestimmten Aspekt der Haltung hervorzuheben.

Auch war es nicht einfach die Einstellungen sprachlich so zu formulieren, dass Rebekka es sofort verstand und umsetzen konnte.

Man muss sich gut überlegen wie man etwas formuliert, damit das Gegenüber dies auch gut umsetzen kann. Da ich ja nicht um den Schüler "herumschleichen" kann muss man sich unbedingt Bezugspunkte im Raum einrichten um die Bewegungen des Schülers steuern zu können.

...zweidimensional zu sehen und dreidimensional zu denken !

Es wird unbedingt eine gute Gesprächsführung benötigt. Das Gegenüber ausreden lassen ist äußerst wichtig. Das ist wie beim Telefonieren. Wenn beide gleichzeitig sprechen versteht keiner etwas...!

Durchführungsphase: 01.04 - 12.06

In dieser Phase begann ich, um eine Klangverbesserung erreichen zu können, die unterschiedlichen Geräte zu test.

Das iPad und der Mixer I:GO arbeiten nicht zusammen. Daraufhin testete ich den Mixer in Verbindung mit meinen anderen Geräten. Nur von meinem Laptop wird der Mixer erkannt. Wie der Mixer in Verbindung mit einem Macbook arbeitet ist mir leider nicht bekannt.

...Hardwaretest am Laptop:

Ich schloss an den Mixer ein Keyboard und auch einen mp3 Player an. Beide wurden von [REDACTED] gehört. So ist eine Übertragung von Begleitmusik machbar.

Auch funktionierten Sprechmikrofon und Flötenmikrofon normal.

Da ich aber immer noch keine verbesserte Klangqualität erzielen konnte probierte ich und [REDACTED] auf Anraten von Franz ein Telefonkopfhörer mit integriertem Mikrofon aus.

Leider verbesserte sich die Klangqualität nicht.

Ich vermutete, dass die Up. bzw. Downloadrate bei [REDACTED] zu Hause nicht gut ist. Daher bat ich sie einen Speedtest durchzuführen.

Ergebnis: Upload 80 Mb und Download 15 Mb

Dies wären gute Voraussetzungen für eine ordentliche Onlinesession.

Ich bat [REDACTED] ab diesem Zeitpunkt nicht mehr ihr Handy zu verwenden sondern den Unterricht über ihren Laptop zu führen.

Leider verbesserte sich die Klangqualität nicht.

Ich lieh ihr ein privates Mikrofon mit der Hoffnung, dass sich damit etwas ändert....leider NEIN.

Ab 03.05 bat ich [REDACTED] den Onlineunterricht an der Schule abzuhalten. So konnte ich vor Ort an verschiedenen Settings an ihrem und meinem Laptop arbeitendies war nötig weil [REDACTED] und ich unterschiedliche Betriebssysteme hatten.

.....Win 7 und Linux

Da ich noch immer nicht den Ton verbessern konnte schwenkte ich auf das iPad um d.h. [REDACTED] bekam von mir immer wenn sie bei mir an der Schule war das iPad.

Hier fiel mir das Erste mal auf, dass bei bestimmten Geräten verschiedene Streaming-Plattformen nicht gingen. Jedoch war ich zu diesem Zeitpunkt noch der Meinung dass dies ein Serverproblem ist. Erst Mitte Juni erkannte ich, dass die unterschiedlichen Geräte auf den unterschiedlichen Plattformen nicht alle zusammenarbeitn

.....**siehe Beiblatt !**

Die Plattformen sind (von mir getestet)

- Google Duo
- Skype
- Zoom

Auch bieten diese Plattformen nicht alle eine Aufnahmefunktion an d.h. der Schüler kann nur bedingt Stundenmitschnitte machen.

Hier folgendes Ergebnis:

Google Duo: keine Aufnahmefunktion bei allen Geräten

Skype: Aufnahmefunktion bei allen Geräten

Zoom: Aufnahmefunktion nur bei Laptop und Macbook

Bis zum Schluss dieser Phase konnte ich zwar eine Verbesserung der Tonqualität (vor allem über Zoom) erreichen war aber von einer Qualität mit der sich gut arbeiten lässt noch weit entfernt.

Hier muss meiner Meinung nach noch nachgebessert werden.

(Geräte - Gerätekompatibilität - Settings - Plattformen)

Zusammenfassung:

Leider arbeiteten alle verwendeten Geräte bis zum Schluss nicht so wie ich mir das vorgestellt habe.

Ich konnte zwar mit [REDACTED] an der Haltung und an der Richtigkeit der Töne arbeiten, jedoch am Klang zu arbeiten war schwer möglich. Ob es an den Settings oder dem Stream bzw. Server von Skype und Google Duo gelegen ist konnte ich leider nicht herausfinden. Erst am Schluss meines Onlineunterrichtes konnte ich über die Plattform Zoom eine

Klangverbesserung erkennen. Daher ist meine Erkenntnis die, dass Zoom das Beste Ergebnis gebracht hat und nicht, wie von Franz vermutet, Google Duo.

Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig die Lehrer, die Onlineunterricht anbieten, mit dementsprechenden Schulungen so fortzubilden, dass ein problemloses arbeiten mit den Geräten und ihren Settings gegeben ist. Auch sollte es eine Kontaktperson geben, die im Notfall Hardware und Software mäßig weiterhelfen kann.

Das Ipad arbeitet wie schon erwähnt nicht mit dem Mixer zusammen. Das war meiner Meinung nach ein Fehlkauf. Auch konnte ich nach langem Googeln keine Settings im Ipad finden, die zu einer Klangverbesserung hätten führen können. Kann auch sein, dass ich sie einfach nicht gefunden habe. Dies sollte auf alle Fälle noch einmal geprüft werden. Auch sollte noch einmal geprüft werden ob das Ipad das richtige Gerät ist.

Beispiel: Im Ipad kann man die Geräuschunterdrückung nicht deaktivieren (oder zumindest hab ich sie nicht gefunden). Dies wäre aber wichtig, vor allem im Online-Zusammenspiel. Wenn wir probierten zusammenzuspielen, hat mir das Gerät ██████████ ihren Ton ausgeblendet...!?

Auch finde ich das Flötenmikrofon nicht geeignet. Es wird am Ende des Kopfstückes montiert, ist daher zu nahe an der Anblaskante und nimmt deswegen zu viele Luftgeräusche auf. Dadurch wird der Ton unbrauchbar. Ich persönlich habe ein Klippmikrofon (Marke: Audio Technica) welches sich biegen lässt. So kann ich das Mikrofon so einrichten, dass es störungsfrei funktioniert. Jedoch ist dieses Mikrofon für Saxophone gedacht, d.h. beim Befestigen muss man improvisieren. Aber vielleicht gibt es von dieser Marke auch Mikrofone speziell für Flöte..

Nicht zu vergessen ist auch die Ausstattung des Schülers. Es nützt nichts wenn ich Top ausgestattet bin und im Gegensatz mein Schüler nur ein einfaches Handy in Verwendung hat.

Ich glaube die Apple Geräte eignen sich hier am Besten.

Facit:

Was ist wichtig...

- Abstimmung der Hardware (Gerät - Mixer-Mikrofon)
- Kompatibilität der Geräte auf den verschiedenen Plattformen (hier schnitt Zoom am Besten ab...siehe Beiblatt)
- Ausbildung der Lehrer (Fortbildung - Schulung der Basics)
- Kontaktpersonen mit dem notwendigen Knowhow....

verwendete Geräte:		IPhone; iPad (IOS)			
Samsung S8, Lenovo (Android)		Laptop Win 7			
Gerät	von	nach	Skype	GoogleDuo	Zoom
Tablet IOS	IPad	Tablet Android	nicht kompatibel	nicht Kompatibel	kompatibel
Tablet IOS		Laptop Win7	kompatibel	<i>nur mit Sim-Karte</i>	kompatibel
Tablet IOS		Samsung S8 Android	kompatibel	kompatibel	kompatibel
Tablet IOS		IPhone IOS	kompatibel	kompatibel	kompatibel
IPhone IOS		Tablet Android	kompatibel	kompatibel	kompatibel
IPhone IOS		Laptop Win7	nicht kompatibel	kompatibel	kompatibel
IPhone IOS		Samsung S8 Android	nicht kompatibel	kompatibel	kompatibel
IPhone IOS		Tablet IOS IPad	kompatibel	kompatibel	kompatibel
Samsung S8 Android		Tablet Android	kompatibel	nicht kompatibel	kompatibel
Samsung S8 Android		Laptop Win7	nicht kompatibel	nicht kompatibel	kompatibel
Samsung S8 Android		IPhone IOS	nicht kompatibel	kompatibel	kompatibel
Samsung S8 Android		Tablet IOS IPad	kompatibel	nicht kompatibel	kompatibel
Tablet Android Lenovo		Tblet IOS IPad	nicht kompatibel	<i>nur mit Sim-Karte</i>	kompatibel
Tablet Android Lenovo		Laptop Win7	kompatibel	<i>nur mit Sim-Karte</i>	kompatibel
Tablet Android Lenovo		Samsung S8 Android	kompatibel	nicht kompatibel	kompatibel
Tablet Android Lenovo		IPhone IOS	kompatibel	kompatibel	kompatibel

Abschlussbericht von [REDACTED] im Fach Harfe zum Pilot-Projekt „Online Unterricht“ 2019 an der LMS Schwaz

LEHRERIN: [REDACTED]

SCHÜLERIN: Eine erwachsene Schülerin, welche bereits in der LMS gelernt hat, sich aber berufsbedingt für ein halbes Jahr vom LMS-Unterricht beurlauben hat lassen. Ihr wurde angeboten, als Schülerin an diesem Projekt teilnehmen zu können

HARDWARE: Die Lehrerin verwendet bei diesem Projekt das dafür zur Verfügung gestellte iPad und die Schülerin ihren **Lenovo Yoga 370 Laptop /Windows 10**

Projektleiter: [REDACTED]

Unser Unterricht hat via SKYPE stattgefunden – hier war die klangliche Übertragung der Harfe am besten, zusätzlich hat man hier die Möglichkeit, den Unterricht aufzuzeichnen, somit kann sich der Schüler das Gelernte immer wieder ins Gedächtnis rufen.

Um klanglich Studioqualität zu erreichen ist das eigens für die Harfe entwickelte und handgemachte AMT P43S die optimale Wahl. Einfach in der Handhabung, es ist ein Clip On Mikrofon, und man hat sofort den optimalen Sound. Es hat sich auch für Video Demo Einspielungen bewährt. Für den Online Unterricht konnte es leider nicht eingesetzt werden, weil der Roland GO Pro Mix Mixer nicht als Hardware mit Skype, FaceTime oder Zoom genutzt werden konnte. Hierbei handelt es sich aber um eine Inkompatibilität auf der Software Seite. Rein technisch ist es kein Problem, da der Roland Go Mixer Pro mit Video und Audio Software problemlos funktioniert. Was das Live Streaming betrifft müssten die Livestreaming Plattformen erlauben diese Hardware (Treiber) benutzen zu können bzw. Roland die Möglichkeit geben Treiber dafür zu entwickeln. Wie bei allen anderen technischen Problemen die manchmal noch vorkommen, arbeitet aber die Zeit für uns, da sich die Technologien rapide verbessern.

Begriffs-Erklärung: bei dieser Form des Unterrichts handelt es sich um einen 1:1 Unterricht auf „Online-Basis“. Der Lehrer kommuniziert direkt mit dem Schüler mittels Videotelefonie und ist somit nicht mit Youtube - Instrumententernvideos zu verwechseln.

Meine persönliche Zusammenfassung und Erfahrungen mit dem Projekt „Online-Unterricht“:

Am Beginn des Schuljahres 2018/2019 wurde ich von meiner Musikschuldirektorin Dr. Sonja Melzer gefragt, ob ich mich als Lehrkraft an dem Projekt „Online-Unterricht“ beteiligen würde. Meine erste Reaktion auf diese Frage hin, war mit großer Skepsis behaftet.

Zum einen, konnte ich mir nicht vorstellen, dass meine technischen Fähigkeiten für dieses Projekt ausreichen würden und zum anderen war es mir nicht verständlich, wozu es einen „Online-Unterricht“ braucht, wo doch unsere jetzige Unterrichtsform zu dem geführt hat, worauf wir heute meiner Meinung nach stolz sein können: nämlich zu einem ausgesprochen qualitativ hochwertigem Niveau unserer Schüler – jeder, der so manchem Abschlusskonzert beigewohnt hat oder sich Prima La Musica Schüler anhört, kann dem garantiert zustimmen. Etwas zu ändern, was zu so viel Erfolg geführt hat, war für mich zunächst höchst bedenklich, unverständlich und nicht nachvollziehbar.

Dennoch habe ich mich besonders als Pädagogin verantwortlich gefühlt, sich nicht vor einer derartigen Aufgabe zu verschließen, sondern mit einem offenen Zugang in dieses Projekt zu gehen.

Auf Empfehlung von Franz Hackl, wurden die zuständigen Lehrer mit entsprechender Hardware ausgestattet. Durch Eigeninitiative, viel Übung, der Hilfe von Franz Hackl und einem Lehrerkollegen wurde ich überraschend schnell mit dem technischen Umgang vertraut.

Als Android Smartphone-Besitzerin musste ich mich mit der Verwendung von einem iPad vertraut machen, wie man mit der Schülerin eine Skype-Verbindung herstellt, wie man die Kameras der entsprechenden Geräte positioniert, um ein Gesamtbild von Schüler und Instrument zu bekommen, was ich unter „Einstellungen“ bei den Geräten soundtechnisch verändern kann, wie z.B. das Noise-Cancelling zu deaktivieren, um auch etwas von der gespielten Dynamik wahrnehmen zu können. Bereits bis hierher hat ich für mich persönlich schon sehr viel dazu lernen können.

Anfängliche Schwierigkeiten mit der Internetverbindung erschwerten zunächst jegliche Kontaktaufnahme mit der betroffenen Schülerin, welche am Pillberg beheimatet ist. Durch ständige Ton- und Bildausfälle war es unmöglich, eine annähernd akzeptable Kommunikation herzustellen. An ein Online-Unterrichten war leider nicht einmal im Entferntesten zu denken. Zum Glück hatte ich eine Schülerin „in Reserve“. Sie wohnt in Vomp und ich startete einen 2. Versuch, welcher auf Antrieb aufgrund der besseren Internetverbindung sehr gut funktionierte.

Durch große Bemühung seitens unserer Direktorin wurde für dieses Projekt die Internetverbindung in der Musikschule optimiert. Da meine Schülerin berufstätig ist, konnten wir zu Beginn leider keine Termine finden, welche mir den Unterricht von der Schule aus möglich gemacht hätten. Somit musste ich meine ersten Stunden von zuhause aus anbieten, wo ich natürlich nicht diese Qualität der Internetverbindung hatte. Ich stellte fest, dass diese Form des Unterrichts sehr auf die Substanz geht und ermüdend ist, wenn ständig Tonausfälle sind und das Bild immer wieder „einfriert“. Somit war es sehr mühsam, auch nur ansatzweise etwas zur Körper- bzw. zur Fingerhaltung meiner Schülerin, geschweige denn, etwas über die Tonqualität der Klangerzeugung zu sagen. Mein mir anfangs selbst zugesprochener Mut für dieses Projekt, hat sich oftmals verabschiedet. Bis bei einer weiteren Sitzung mit dem gesamten Team Franz Hackl den für mich entscheidenden Satz gesagt hat: „Man solle sich keine Gedanken darüber machen, was durch den Online Unterricht alles im Vergleich zum 1:1 Unterricht nicht möglich ist oder welche Abstriche man machen müsse, sondern was diese Form des Unterrichts ZUSÄTZLICH möglich macht, was ich dadurch gewinnen kann – z.B. keine Anfahrtszeiten mehr zur Schule, Flexibilität usw. Von da an, habe ich mein Augenmerk während des Online-Unterrichts auf andere Dinge verlegt und plötzlich empfand ich sogar etwas wie richtige Freude an diesem Projekt.

**Bericht Onlineunterricht Saxofon mit Lehrer [REDACTED]
und [REDACTED], 30.06.19**

Ausgangslage:

beim Lehrer:

Als Jazzsaxofonist ist ein vertrauter Umgang mit elektronischen Musikgeräten als selbstverständlich anzunehmen.

Wichtige Einsatzfelder sind z.B. das Studium bzw. Transkription der Meister via Aufnahmen bzw. Videos, Erlernen unterschiedlicher Improvisationstechniken mit Playbacks, Erfahrungen mit der Erzeugung von eigenem Audio bzw. Bildmaterial unter professionellen Bedingungen usw.

Nachdem klassische Speichermedien wie CD immer mehr von Cloudanwendungen verdrängt werden bzw. unendlich viel Bildmaterial im Internet abrufbar ist, nimmt der Einsatz solcher Hilfsmittel im Unterricht zu.

Der 1zu1 Unterricht im Livechat war mir ein Begriff, allerdings habe ich diese Möglichkeit bisher nicht in Anspruch genommen und stellte somit eine spannende neue Erfahrung in Aussicht.

beim Schüler:

[REDACTED] ist seit 2 Jahren als Bassist im Jazzensemble der MS Schwaz mit großem Engagement im Einsatz und bereitet sich auf ein Musikstudium vor.

Er hat viel Erfahrung im Umgang mit elektronischer Musikerzeugung, spielt neben E-Bass auch Kontrabass und meldete sich als Anfänger für Saxofon bei mir an.

Nachdem wir uns über die Band sowieso viel austauschen war er der ideale Kandidat für mich zum Ausprobieren des Online-Unterrichts.

Ablauf:

Bevor wir mit Online-Unterricht starten konnten, war es für mich als Lehrer notwendig ein geeignetes Instrument bzw. Equipment bereitzustellen und zu organisieren und die ersten 3 Stunden analog zu unterrichten, was aufgrund der Termine bezüglich unserem Online-Equipment gut gepasst hat.

[REDACTED] hat sich in den 3 Stunden (18.2., 4.3. und 11.3.) etwas Basiskönnen im Umgang mit dem Instrument aneignen können (Aufbau des Instruments, Ansatz und Haltungsg Grundlagen).

Diese wären kaum online vermittelbar gewesen.

Nachdem ich als Lehrer das Gerät für den Unterricht zur Verfügung hatte, kam es am Mo 1.4. zur 1. Onlinestunde mit Darko, Franz Hackl stand mir zur Seite und wir probierten verschiedene Settings durch.

Darko benutzte einen PC sowie ein externes Mic und sein I-Phone, ich das Apple Airbook.

Grundsätzlich hätte das Setting gepasst, allerdings kam es aufgrund andauernder Verbindungsprobleme zu keinen vernünftigen musikalischen Ergebnissen.

Nachdem wir das Problem beim Seminar besprochen bzw. erlebt haben, beschränkten wir uns bei der nächsten Online Session am 8.4. auf ein Facetime Telefonat Apples Videotelefonie, in diesem Fall ganz brauchbar, da wir den Kauf eines Saxofons besprochen haben bzw. das der Musikschule austauschen mussten und Organisatorisches klären konnten.

In der 3. Onlinestunde am 6.5. versuchten wir das Mikrofon einzusetzen und 1zu1 Unterricht zu machen, allerdings brauchte es durch die Verbindungsprobleme viel Zeit bis man einganzes Stück durchgehend übertragen und beurteilen kann, wir gingen zurück zu einem Facetime Telefonat, das [REDACTED] zwar nur am I-Phone aber mit durchgehender

Übertragung führen konnte.

Bei der folgenden normalen Unterrichtsstunde am 13.5. konnten wir wieder richtig arbeiten, der eigentliche Inhalt, die Hilfestellung beim Klang, Atmung usw. war Online doch etwas zu kurz gekommen, was bei einem Anfänger fatal sein kann.

In der 4. Onlinestunde am 27.5. war das neue Internet in der Ms installiert, wir machten die Stunde über Skype, [REDACTED] war zuvor aber instrumental nur mit Bass und der Aufnahmeprüfung in Amsterdam beschäftigt, somit haben wir über die Aufnahmeprüfung und Organisatorisches wegen der Bigbandprojekte besprochen.

Am 10.6. folgte eine normale Unterrichtsstunde und wir studierten ein Duett für die nächste Onlinestunde ein.

Am 24.6. erfolgte die letzte Onlinestunde, diesmal sollte alles funktionieren (Schüler vorbereitet, Internetverbindung gut, Erfahrung aus vorhergehenden Stunden) und wir probierten auch gemeinsames Musizieren, was aufgrund der Latenzzeiten aber leider nicht möglich war.

Bei langsamen Tempo (ca 60) waren wir circa 0,5 sec versetzt.

Er konnte mir allerdings etwas vorspielen, es waren nicht mehr nur technische Handicaps im Vordergrund.

Für den 2.7. haben wir noch eine abschließende analoge Stunde vereinbart, da das gemeinsame Musizieren einen schöneren Abschluss für den Unterricht ergibt.

Mein Fazit:

Der 1zu1 Unterricht im Livechat bedingt eine super Internetverbindung mit ganz geringen Latenzen, wenn man wirklich mit dem Schüler gemeinsam spielen möchte. Das wäre meiner Meinung nach ein ernstzunehmender Einsatzbereich.

Hätte sich der Unterricht mit [REDACTED] ausschließlich auf den Onlineunterricht beschränkt, wäre ich mir als Lehrer sehr unseriös vorgekommen, als Zusatz ist er brauchbar.

Nachdem [REDACTED] erwägt mit dem Bass nach Wien zu gehen und ich ihn wegen Saxofonunterricht angesprochen habe, meinte er ob es zur Überbrückung Onlineunterricht geben könnte.

Somit wurde der Unterricht von Schülerseite positiv aufgenommen.

Man kann mit dem Schüler trotz räumlicher Distanz in Kontakt bleiben, die Motivation verstärken, organisieren, einen gewissen Beistand geben.

Die ganze Technik mit Mikrofonen und Mischpult war für unseren Unterricht eigentlich unerheblich. Entscheidend waren eine vernünftige Verbindung und 2 Applegeräte (in meinem Fall das McBook Air), die wir mit Facetime koppelten.

Online Unterricht

Workshop: Online Unterricht in der Praxis

LMS-Schwaz Schuljahr SS2019



Online Unterricht in der Praxis

Im Herbst des vergangenen Schuljahrs trat Direktorin Dr. Sonja Melzer an mich heran, ob ich Interesse an einem Projekt für Onlineunterricht hätte.

Ich war der Meinung, das ist eher schwer in der Praxis umzusetzen, dachte aber, wenn man es nicht probiert, dann kann man es auch nicht wissen.

Meine Devise: erst ausprobieren, dann Urteil fällen.

Mit [REDACTED] habe ich einen fortgeschrittenen Schüler gefunden, den ich auf den Rotaripreis der Stadt Schwaz vorbereiten wollte.

Ich brauchte nicht viel Überzeugungsarbeit.

Am 14.12.2018 machten wir den ersten Versuch...mit zwei Apple Laptops und jeweils den Internetanbieter Chello.

Eine Brandt Etüde und Das Konzert von Thome stand auf dem Programm. Wir hatten mit hohen Latenzen zu kämpfen. Dennoch waren wir im Stande ein wenig an den Stücken zu arbeiten.

Schwierig ist während der Etüde den Schüler zu unterbrechen, da er eine Intervention erst zu spät oder gar nicht hört. Immer wieder hängt die Verbindung und es kommt zu Rückungen in der Wiedergabe.

Ich notiere am 24.1 eine Diskussion über Ansatzmaske und Techniken...das funktioniert wunderbar...Latenzen sind im Gespräch nicht so relevant als im Spiel.

Am 25.1. probieren wir die neuen Mikros aus. Leider klappt es mit der Lautstärkeregelung nicht. Dauert ca 1,5 Stunden. Der Lautstärkeregler mutet den Sprachkanal. Später erfahren wir über Franz Hackl, dass die Lötstellen im Mischpult falsch verlötet sind

und somit die Pottis falsch zugeordnet sind. Schade. Ich notiere:
„ Es funktioniert weder Skypemikro noch andere Verbindungen,
sehr mühsam“. Das I-Pad hat leider eine neuere Software als das
Mischpult....deshalb muss ich mein Macbook Air verwenden.

Am 28.3 verbringen [REDACTED] und ich 3 Stunden damit über Facetime,
Zoom und Skype eine Verbindung herzustellen. Vergeblich.

Ich lasse einen Chello Techniker kommen....Danach funktioniert
der Kontakt bedeutend besser.

Am 14.3. notiere ich zum ersten Mal eine positive WLAN
Verbindung...so würde es auch Spaß und Sinn machen.

In den Osterferien probiere ich nur mehr die Verbindung über
WLAN und I-Phone mit den jeweiligen Apple Kopfhörern. Das
klappt trotz AON (in der Regel langsamer) einwandfrei. So könnte
man sich auch mehrere Einheiten über das WWW. vorstellen.

Dennoch ist die klangliche Qualität trotz guter Mikrophone nicht
bedeutend besser als mit dem normalen Kopfhörer von Apple....

[REDACTED] ist schon etwas genervt ob der ständigen Probiererei.

[REDACTED] „ Das lassen wir wieder bleiben, es ist so mühsam“

In der Zwischenzeit versuche ich auch einen Schüler aus Landeck
online zu unterrichten. Er probt gerade für Prima la Musica. Die
Entfernung ist für zusätzlichen Unterricht leider zu weit. Leider hat
die Mutter ihr Telefon auf lautlos gestellt...nach 2,5 Stunden gebe
ich auf.

Ich wollte dann auch mit den neuen Programmen von Zoom einen
Versuch starten, da war mein Schüler aber leider nicht mehr dafür
zu gewinnen.

Fazit.

Es ist Online Unterricht noch nicht ganz perfekt mit unserem System vereinbar. Obwohl das Internet sehr hohe Übertragungsraten besitzt, gibt es doch immer wieder Hänger bzw Unterbrechungen, die wir ja auch bei den Präsentationen leider feststellen müssen.

Ich muss ehrlicherweise zugeben, dass ich mehr Zeit damit verbracht hatte das System irgendwie zu installieren oder die Verbindung herzustellen, als online tatsächlich Unterricht halten zu können.

Die klangliche Qualität ist auf der Trompete sehr dürftig. Vielleicht liegt das an den sehr hohen Pegeln dieses Instruments. (bis 110dzb!). Es stellt sich ja auch die Frage, ob ein ausschließlicher Online Unterricht denkbar ist. Dies muss ich aus meiner Sicht klar verneinen. Die Fragen der Ansatzmaske , Zungentechnik, Haltung und auch Atmung ist nur „face to face“ bewerkstelligbar. Bei fortgeschrittenen Schülern sieht es schon besser aus. Da macht es schon Sinn, zusätzlich die Schüler online zu betreuen. Die Rhythmik und Intonation sind verhältnismäßig gut kontrollierbar. Es muss aber der Schüler technisch unbedingt eine gewisse Reife erreicht haben, sonst sind Fehler eher schwer korrigierbar.

Da die Materialkosten nicht ganz unbedeutend sind, ist dieser Faktor natürlich nicht unwesentlich, da ja jeder der Schüler so eine Ausrüstung bzw schnelles Internet haben muss.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass Onlineunterricht unserem herkömmlichen Unterricht den Rang streitig machen wird. Kassiert man dafür Geld, muss das System klanglich und bildtechnisch

einwandfrei funktionieren. Die Möglichkeiten des Onlineunterrichts erweitern unser Spektrum, unsere Flexibilität und überwindet geographische Hürden. Ein Unterricht ist im Einzelunterricht schon recht schwierig umsetzbar, im Ensemble ist es denkbar schwieriger.

Ich hatte so meine Bedenken, leider haben sich die auch über weite Strecken bewahrheitet. Ich kann mir vor allem die Möglichkeit vorstellen, die Mitarbeitergespräche online zu tätigen. Spart Zeit und Fahrtkosten und funktioniert sicherlich wunderbar.

Abschlussbericht

Projekt: Online Unterricht

Schuljahr 2018/19 - LMS Schwaz
[REDACTED]

Ausgangssituation

Der Schüler [REDACTED] ist [REDACTED] Jahre alt, spielt seit sechs Jahren Klavier und macht im Juni 2019 die Übertrittsprüfung in die Mittelstufe an der LMS Schwaz. [REDACTED] ist ein sehr talentierter und überdurchschnittlich gut Klavier spielender Schüler. [REDACTED] ist technisch interessiert und hat aus diesem Grunde eingewilligt, am Projekt Onlineunterricht teilzunehmen.

Technische Voraussetzungen

[REDACTED] ist Apple-User und erhält von der LMS eines der iPads. Ebenso einen kleinen digitalen Mixer, kleine Mikrophone und eine Halterung für das iPad.

Ablauf

Die ersten Versuche, um mit dem Equipment zurechtzukommen, haben [REDACTED] und ich in der Musikschule unternommen. Das hat sich als sehr klug erwiesen, weil wir einerseits die Möglichkeit hatten uns in zwei verschiedene Räume zu begeben und so die räumliche Trennung darzustellen, andererseits konnten wir beim Auftauchen technischer Probleme oder beim Lösen kniffliger Fragen (z.B. zum Setup) die beiden Räume verlassen und uns face to face beraten.

Insgesamt haben wir uns drei Mal je ca. zwei Stunden in der Musikschule getroffen. Zwei Mal haben wir den Unterricht über die Distanz LMS-Wohnort [REDACTED] absolviert.

Fortschritt im SetUp

Am Anfang war es schwierig mit der neuen Hardware zurechtzukommen. Das Verbinden von iPad mit Mixer und Mikrophenen hat nicht funktioniert, sodass es sich nach langwierigen Versuchen als bestes erwiesen hat, nur mit den beiden iPads (ich selbst hatte auch ein iPad) zu arbeiten. Auch der Versuch Kopfhörer einzusetzen hat sich nicht als vorteilhaft erwiesen. Als Software haben wir das von Apple vorinstallierte Programm FaceTime benutzt. Es gab zwar immer wieder kleine Bildunterbrechungen bzw. ein kurzes

„Einfrieren“ des Bildes, jedoch war Bild- und Tonqualität im Großen und Ganzen ausreichend.

Für [REDACTED] war es anfänglich die Hauptaufgabe bei ihm zu Hause einen geeigneten Ständer zum Anbringen der iPad-Halterung zu finden. Schließlich leistete ihm eine Stehlampe die entsprechenden Dienste. Ich selbst habe in der Musikschule einen Mikrofonständer dazu verwendet.

Nachteile

Das Setup für Klavier ist etwas schwer herzustellen. Um mit dem Schüler zu kommunizieren muss man sich immer seitlich abdrehen um in das iPad schauen zu können.

Während man selbst spielt, hört man nicht was der Schüler sagt und auch der Schüler hört einen selbst nur, wenn man deutlich spricht und den Zeitpunkt abwartet, dass der Schüler nicht spielt und auch dem iPad zugewandt ist.

Da das iPad die Lautstärke immer wieder automatisch nachregelte, war die Soundqualität nicht optimal. Für den Unterricht reicht es, für das Vorspielen einer Passage ist es jedoch nur dienlich, wenn es um Fingersatz oder Tempo geht.

Es wird mit der Zeit sehr anstrengend, in das iPad zu schauen und stets fokussiert zu sein.

Immer wieder wurde der Unterricht von privaten Interventionen der Familie von [REDACTED] unterbrochen (die Schwester huschte durchs Zimmer, das Telefon klingelte, der Vater hatte eine dringende Frage an [REDACTED]).

Vorteile

Ich konnte die Übesituation von [REDACTED] bei sich zu Hause gut einsehen und korrigierende Maßnahmen setzen. So stellte ich die Sitzposition von [REDACTED] an seinem Klavier ein. Er saß zu tief und zu nahe am Klavier. Am Notenpult hatte er keine Unterlage um auf den kopierten Notenblättern Eintragungen machen zu können. Ich ließ ihn Bleistift und Marker bereitstellen um sich wichtige Stellen anzuzeichnen und hervorzuheben.

Die Unterrichtssequenzen funktionierten gut, vor allem die erste, wahrscheinlich weil es eine sehr neue und somit interessante Situation war. Die auditive Verständigung klappte auch gut.

Der Schüler muss sich ziemlich konzentrieren und alle Anweisungen erfolgen auditiv, d.h. der Schüler lernt Fachbegriffe wirklich kennen (z.B. Zweigestrichenes „c“, Lautstärke- und Dynamikbezeichnungen, das Auffinden von Takten nach Taktzahlen) und ist nach Anleitung des Lehrers gezwungen, sich selbst Eintragungen zu machen.

Man kann sehr viele gezielte Anweisungen geben, die dem Schüler weiter helfen.

Montag, 01. Juli 2019

ONLINE Pilotprojekt

LMS Schwaz 07. Jänner bis 06. Juli 2019

Befragungsgruppe

Lehrkörper der LMS Schwaz, anonymer Fragebogen Juni 2019
Samplegröße: 39 Personen

Allgemeine Fragen

Welche Fächer unterrichten Sie?

Unterrichten Sie an mehr als einer (Landes)musikschule?

ja: nein:
(bitte ankreuzen)

Sie sind

- über 20 Jahre alt
- über 30 Jahre alt
- über 40 Jahre alt
- über 50 Jahre alt

Fragen zum eigenen Ausbildungsstand

(bitte ankreuzen)

Abschluss	trifft zu
IGP I Ausbildung am TLK alter Lehrplan	<input type="radio"/>
IGP II Ausbildung an einer Universität/Hochschule alter Lehrplan	<input type="radio"/>
IGP I Ausbildung an einer Universität/Hochschule	<input type="radio"/>
Konzertfach I am TLK	<input type="radio"/>
Konzertfach II an einer Universität	<input type="radio"/>
Volksmusiklehrgang TLK	<input type="radio"/>
Bachelorstudium IGP neuer Lehrplan	<input type="radio"/>
Masterstudium IGP neuer Lehrplan	<input type="radio"/>
PhD Studium an einer Universität	<input type="radio"/>
A1 Studium am Mozarteum alter Lehrplan	<input type="radio"/>
A2 Ausbildung am Mozarteum alter Lehrplan	<input type="radio"/>
Noch kein Abschluss	<input type="radio"/>
Andere Ausbildung/Lehrgang – bitte um Angabe	<input type="radio"/>

ONLINE Pilotprojekt

LMS Schwaz 07. Jänner bis 06. Juli 2019

Fragen zum Online-Unterricht

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiß nicht
Haben Sie selbst schon Erfahrungen in 1:1 Online Unterricht gemacht?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nutzen Sie bereits Instrumental -Lernvideos im Internet?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Befürworten Sie grundsätzlich das Verwenden von digitalem Unterrichtsmaterial im Instrumental-Unterricht? (Play Alongs, Notenschreibprogramme,...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verwenden Sie digitales Unterrichtsmaterial im Instrumental-Unterricht? (Play Alongs, Notenschreibprogramme, ...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verwenden Sie YouTube Videos im bzw. für den Unterricht?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Macht Online Unterricht Ihrer Meinung nach bei Anfängern Sinn?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Macht Online Unterricht Ihrer Meinung nach bei Fortgeschrittenen Schülern Sinn?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Macht zusätzlicher Online Unterricht bei Begabungsförderung Sinn?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Machen Online - Konferenzschaltungen für z.B. Fachgruppensitzungen Sinn?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Macht Online Unterricht Ihrer Meinung nach überhaupt keinen Sinn?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Fragen zu den Rahmenbedingungen

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiß nicht
Ist die Ausstattung der Unterrichtsräume an Ihrer Stammschule gut?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ist die Internetverbindung an Ihrer Stammschule gut?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sind an Ihrer Stammschule ausreichend Computer vorhanden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Besitzen Sie privat ein Smartphone?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Besitzen Sie privat einen Laptop, I Pad, o.ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Müssen Sie einen langen Anfahrtsweg zur Musikschule in Kauf nehmen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Empfinden Sie das Schulklima als angenehm?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gibt es ein reichhaltiges Angebot an Ergänzungsveranstaltungen an Ihrer Musikschule?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Werden zahlreiche Projekte realisiert?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gibt es für Ihre Schüler zahlreiche Auftritts-	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

ONLINE Pilotprojekt

LMS Schwaz 07. Jänner bis 06. Juli 2019

möglichkeiten?					
Unterrichten Sie in Außenstellen der Musikschule?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fühlen Sie sich bei der Realisierung von neuen Projekten durch die Musikschulleitung unterstützt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geht die Musikschule auf die künstlerischen Bedürfnisse Ihrer Lehrer ausreichend ein?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Befürworten Sie grundsätzlich eine Teilnahme Ihrer Schüler bei musikalischen Wettbewerben bzw. lehnen Sie eine Teilnahme ab? Welche Möglichkeiten bzw. Risiken sehen Sie darin? Beziehen Sie bitte Position dazu.					

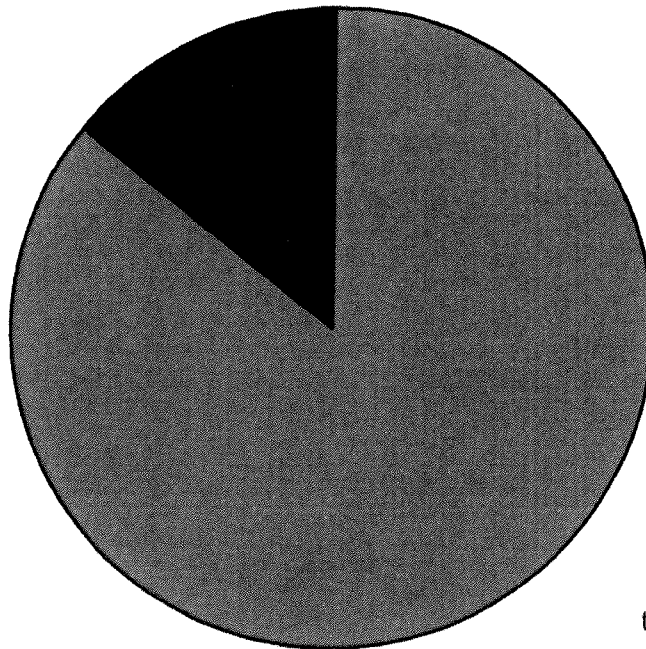
Fragen über die Entwicklungen der Musikschule

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiß nicht
Bemerkten Sie in den letzten Jahren eine starke Vernetzung im Tiroler Musikschulwerk durch übergreifende Veranstaltungen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stellten Sie eine Veränderung der Unterrichtsbedingungen (z.B. Verbesserung der Unterrichtsräume) fest?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Veränderte sich die Zahl der angebotenen Veranstaltungen an der Musikschule?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Veränderte sich Ihrer Meinung nach das Bild der Musikschule in der Öffentlichkeit?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ist die Musikschule in der Standortgemeinde bzw. in den jeweiligen Mitgliedsgemeinden sehr präsent?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Werden die Veranstaltungen der Musikschule auch von externen Besuchern gerne in Anspruch genommen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Welchen Bildungsauftrag hat die Musikschule ihrer Meinung nach zu erfüllen?					

Erfahrungen im Online Unterricht

Fragen zum eigenen
Ausbildungsstand

trifft zu
14%



trifft nicht zu
86%

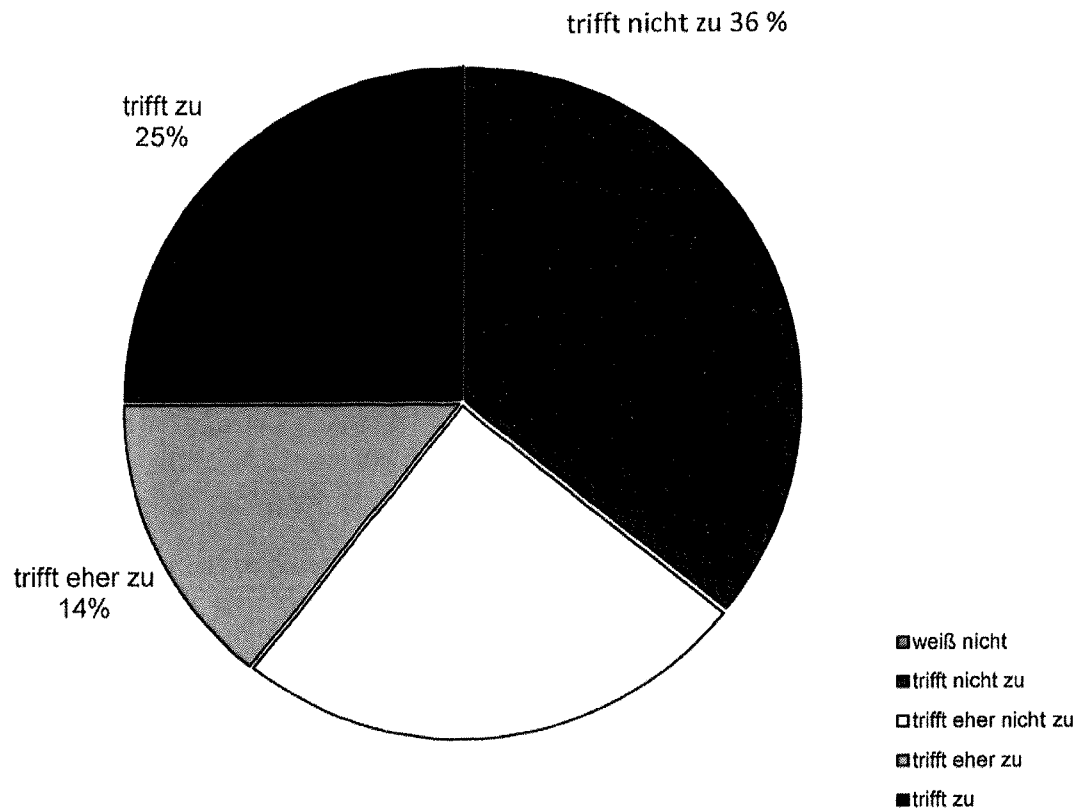
Antworten auf die Frage:

Haben Sie bereits Erfahrungen in 1:1 Online Unterricht gemacht?

Das Ergebnis ist wie erwartet ausgefallen: Die meisten der Befragten können noch auf keinerlei Erfahrungen zurückblicken.

Lernvideos bereits genutzt

Fragen zum eigenen
Ausbildungsstand



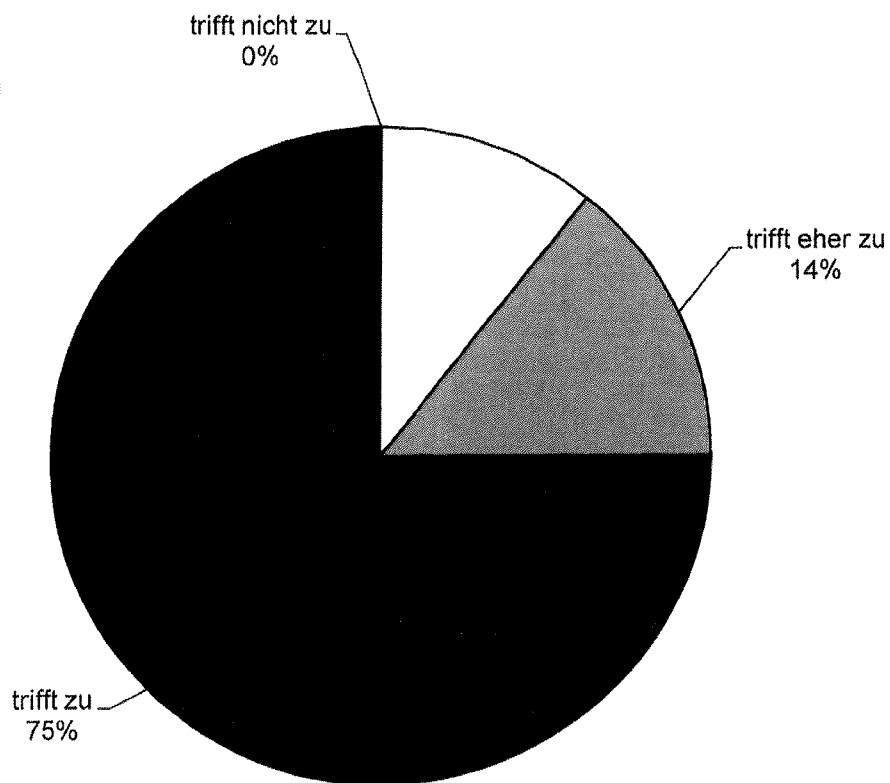
Antworten auf die Frage:

Haben Sie bereits Instrumentalvideos im Internet genutzt?

Der größte Teil der Befragten hat noch keine Instrumentalvideos genutzt.

Befürwortung digitales Unterrichtsmaterial

Fragen zum
eigenen
Ausbildungsstand



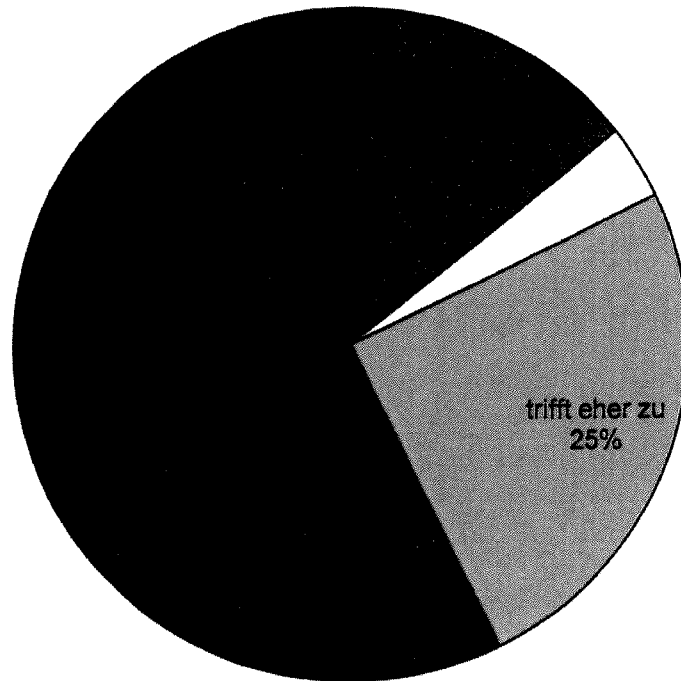
Antworten auf die Frage:

Befürworten Sie grundsätzlich das Verwenden von digitalem Unterrichtsmaterial?

Ein eindeutiges Ergebnis: 3/4 der Befragten stimmen eindeutig zu, grundsätzlich das Verwenden von Play Alongs, Notenschreibprogrammen u.ä. im Unterricht zu befürworten. 14 Prozent stimmen eher zu und kein einziger Befragter spricht sich dagegen aus.

Verwendung von digitalem Unterrichtsmaterial

Fragen zum eigenen
Ausbildungsstand



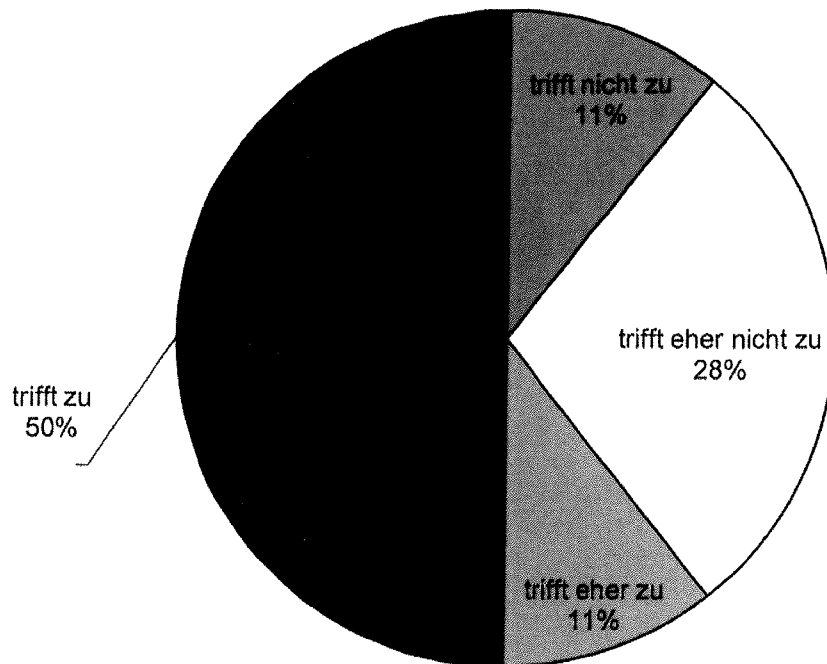
Antworten auf die Frage:

Haben Sie digitales Unterrichtsmaterial verwendet?

Auch hier ein eindeutiges Ergebnis, nur 14 Prozent verwendet nichts dergleichen.

Youtube Videos für den Unterricht

Fragen zum eigenen
Ausbildungsstand



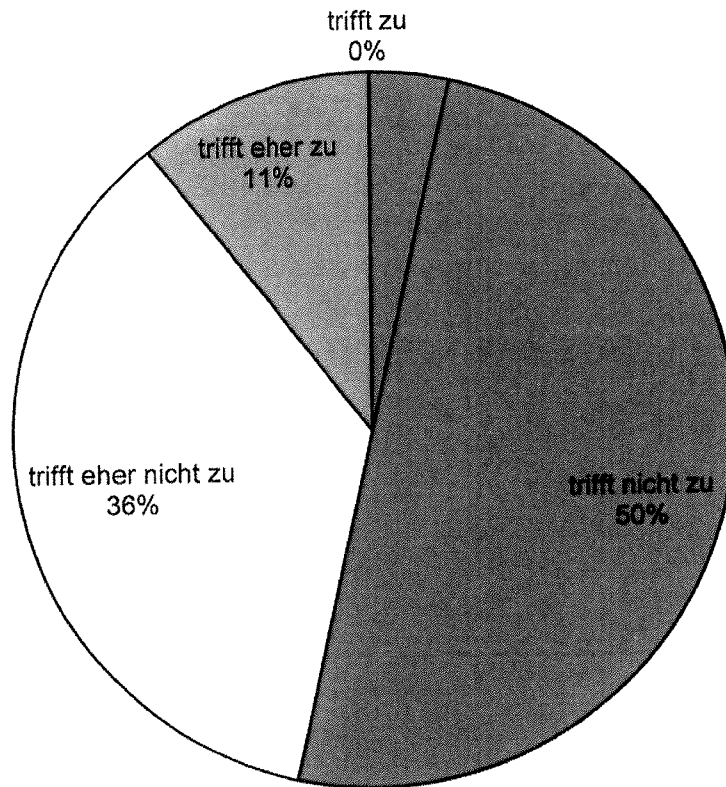
Antworten auf die Frage:

Haben Sie Youtube Videos im bzw. für den Unterricht verwendet?

Mehr als die Hälfte spricht sich dafür aus, nur 11 Prozent macht das entschieden nicht.

Online Unterricht bei Anfängern

Fragen zum eigenen
Ausbildungsstand



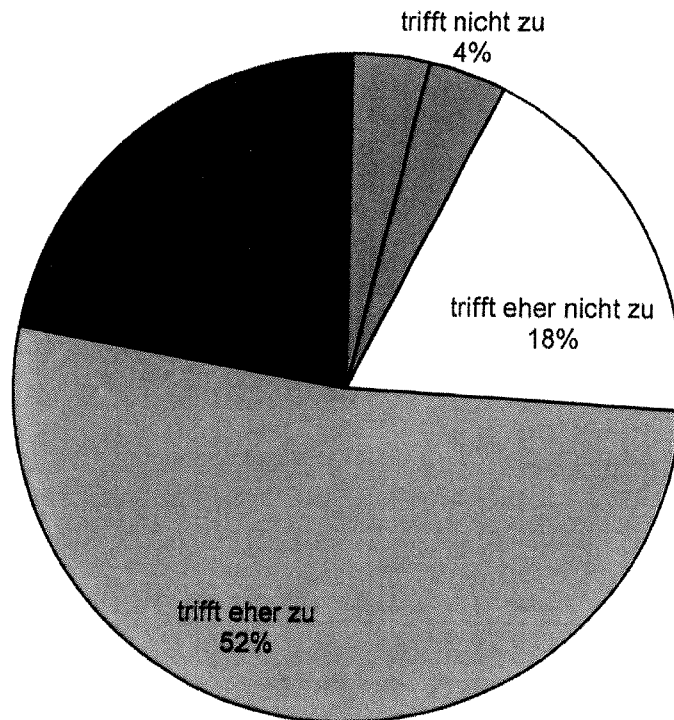
Antworten auf die Frage:

Macht Online Unterricht bei Anfängern Sinn?

Nur 11 Prozent der Befragten können diese Frage eher positiv bewerten.
Das Ergebnis empfiehlt daher eindeutig keinen Online Unterricht bei Anfängern.

Onlineunterricht bei Fortgeschrittenen

Fragen zum eigenen
Ausbildungsstand



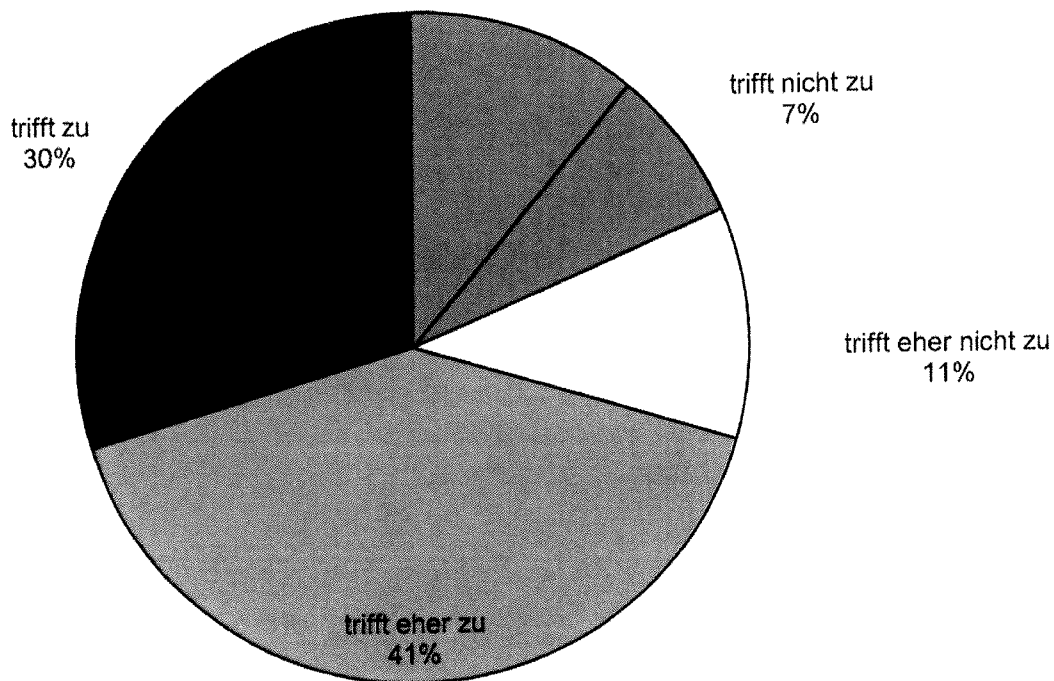
Antworten auf die Frage:

Macht Online Unterricht bei Fortgeschrittenen Sinn?

Eindeutig positiv...Dreiviertel sieht eine Sinnhaftigkeit bei fortgeschrittenen Schülern.

Onlineunterricht zur Begabungsförderung

Fragen zum eigenen
Ausbildungsstand



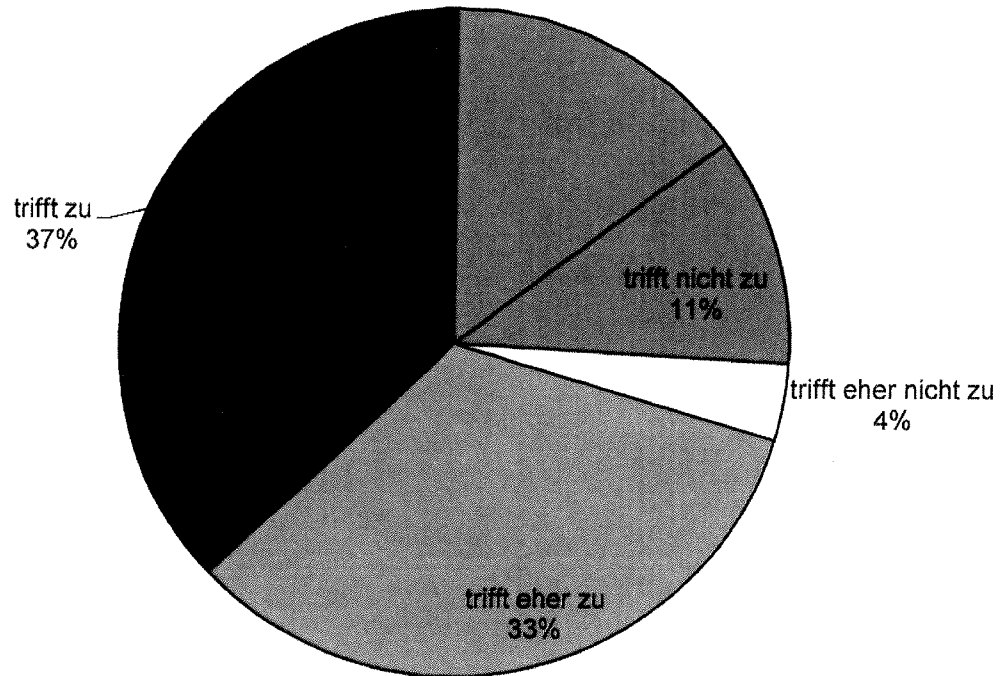
Antworten auf die Frage:

Macht zusätzlicher Online Unterricht bei Begabungsförderung Sinn?

Auch hier eine eindeutige Bewertung mit knapp Dreiviertel positiven Beurteilungen.

Online Konferenzschaltungen

Fragen zum eigenen
Ausbildungsstand

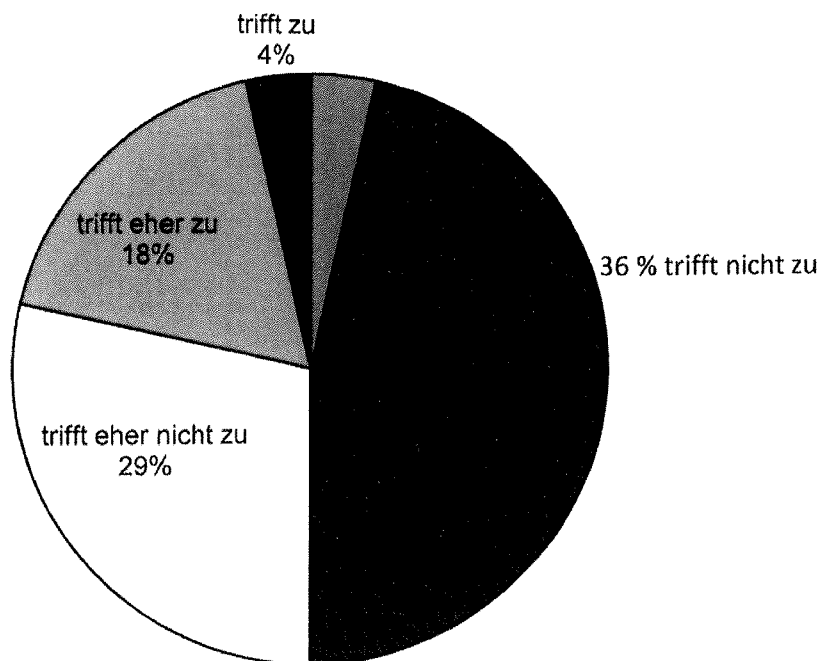


Antworten auf die Frage:

Machen Online-Konferenzschaltungen Sinn?

70 % der Befragten sehen in Konferenzschaltungen Möglichkeiten, Zeit und lange Anfahrtsweg zu einer Sitzung einzusparen.

Online Unterricht macht keinen Sinn



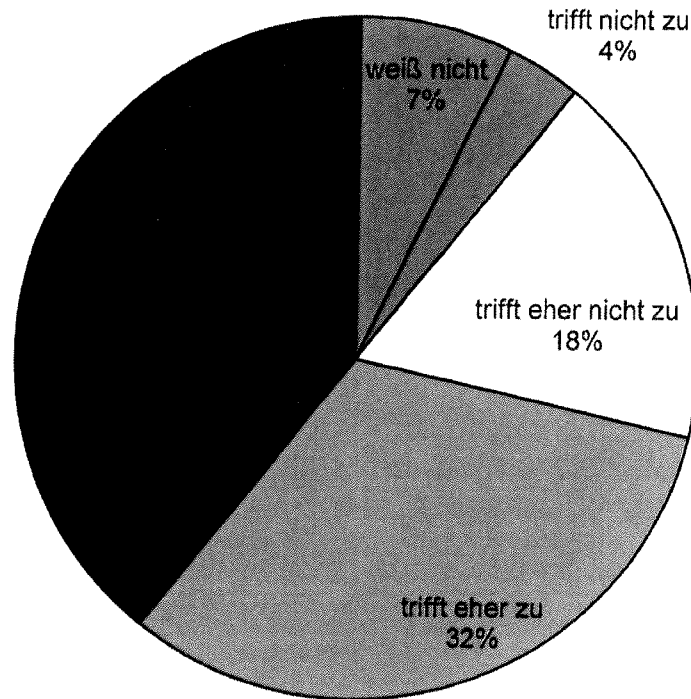
Antworten auf die Frage:

Macht Online Unterricht Ihrer Meinung nach überhaupt keinen Sinn?

46 Prozent sprechen sich z.B. mit "Trifft nicht zu" aus, d.h. für sie ist es (eher) sinnvoll. Hier mischen sich nun die vollkommen unterschiedlichen Ergebnisse bei der Unterscheidung von Anfängerunterricht und Fortgeschrittenen -Unterricht. Es ist wichtig, die Fragestellung zu differenzieren, um eine aussagekräftige Bewertung zu erhalten.

Ausstattung der Unterrichtsräume gut

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



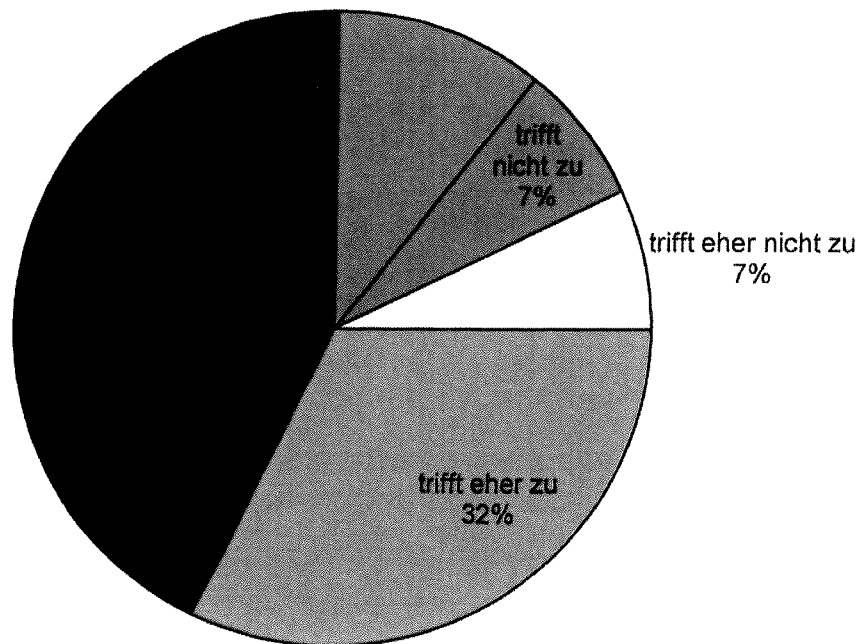
Antworten auf die Frage:

Ist die Ausstattung der Unterrichtsräume an Ihrer Stammschule gut?

Auch hier eine hohe Zufriedenheit der Lehrpersonen, nur bei 4 Prozent der Befragten ist die Ausstattung nicht gut.

Gute Internetverbindung an Stammschule

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



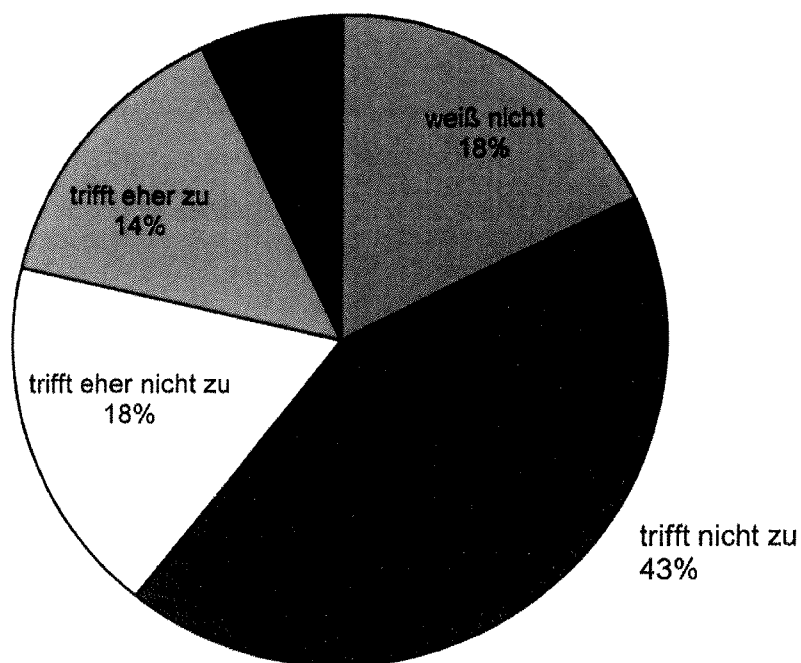
Antworten auf die Frage:

Ist die Internetverbindung an Ihrer Stammschule gut?

Bei Dreiviertel der Befragten ist die Internetverbindung gut, wobei hier zu bemerken ist, dass sich das Ergebnis hauptsächlich auf die LMS Schwaz bezieht und das Ergebnis auf die Musikschulen im TMSW so nicht übertragbar ist. Um einen Status Quo zu erhalten, wie die Internetverbindung an den LMS funktioniert, sollte man eine Erhebung an den einzelnen LMS machen. Entscheidend ist hier die Übertragungsrate der Verbindung.

Ausreichend Computer

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



Antworten auf die Frage:

Sind an Ihrer Stammschule ausreichend Computer vorhanden?

Nein, aber auch dieses Ergebnis bezieht sich hauptsächlich auf die Stammschule LMS Schwaz. Hier gibt es jeweils nur einen Computer im Lehrerzimmer, im Sekretariat und in der Direktion. Auch hier wäre eine Erhebung der einzelnen LMS zu empfehlen, um ein qualitatives landesweites Ergebnis zu erhalten.

Privates Smartphone?

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



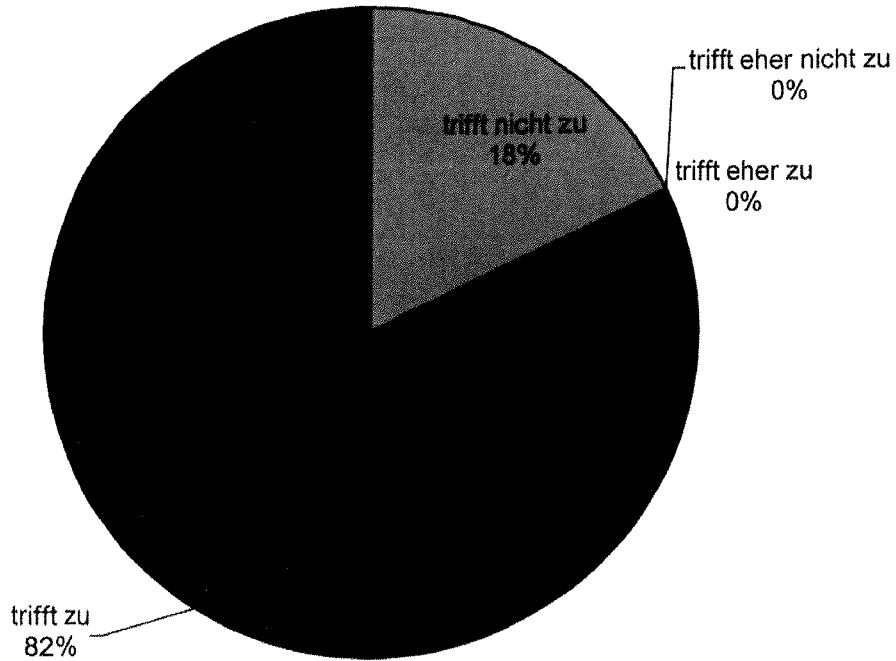
Antworten auf die Frage:

Besitzen Sie privat ein Smartphone?

Praktisch fast alle LehrerInnen besitzen ein Smartphone.

Privater Laptop, iPad, Computer

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



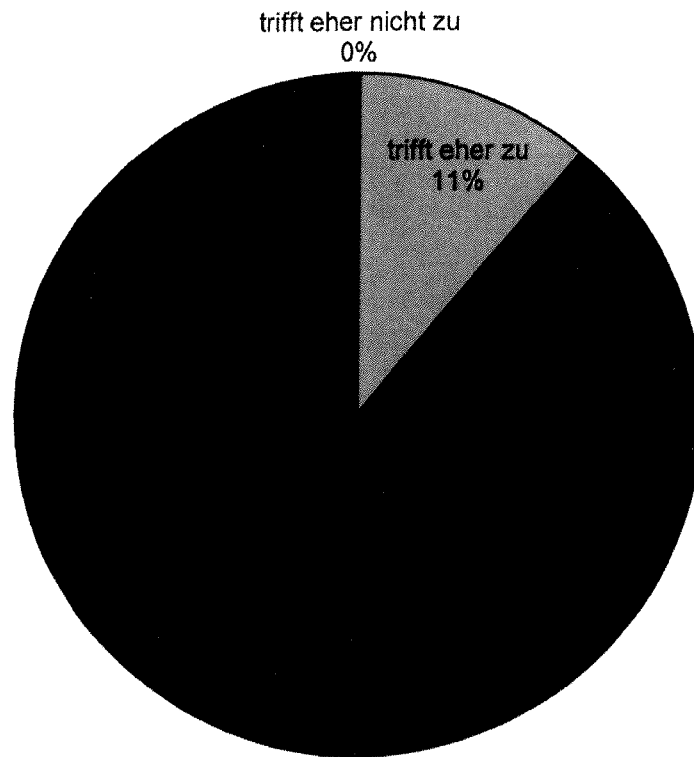
Antworten auf die Frage:

Besitzen Sie privat einen Laptop, I Pad, o.ä. ?

Mehr als Dreiviertel der LehrerInnen sind hier bereits privat ausgestattet.

Schulklima angenehm

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



Antworten auf die Frage:

Empfinden Sie das Schulklima als angenehm?

Eine sehr gute Bewertung!

Langer Anfahrtsweg zur LMS

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



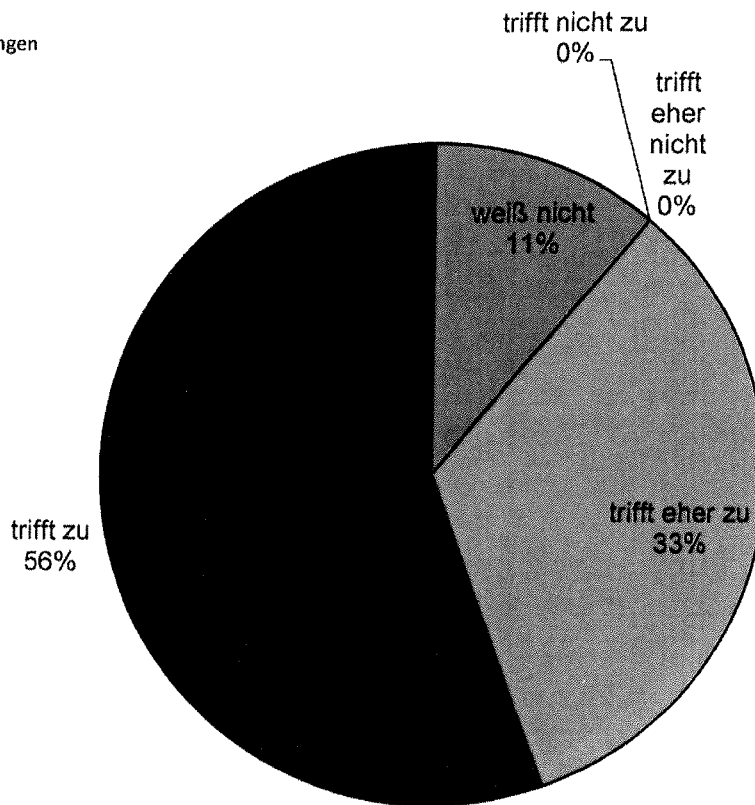
Antworten auf die Frage:

Müssen Sie einen langen Anfahrtsweg zur Musikschule in Kauf nehmen?

Für über die Hälfte der Befragten kann diese Frage verneint werden.

Reichhaltiges Angebot

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



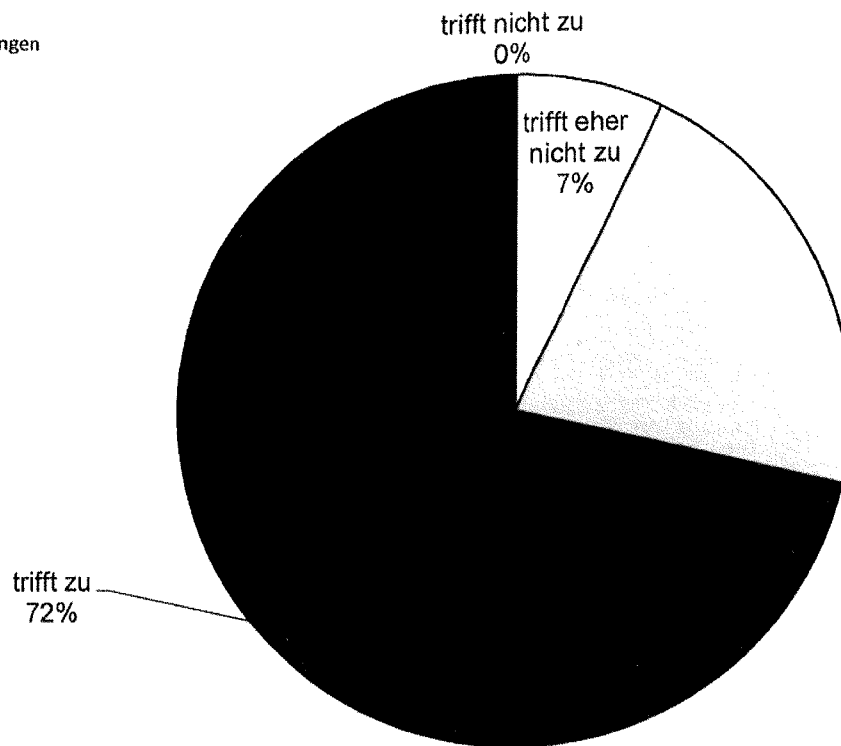
Antworten auf die Frage:

Gibt es ein reichhaltiges Angebot an Ergänzungsveranstaltungen an Ihrer Musikschule?

Das Angebot wird als reichhaltig empfunden.

Zahlreiche Projekte

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



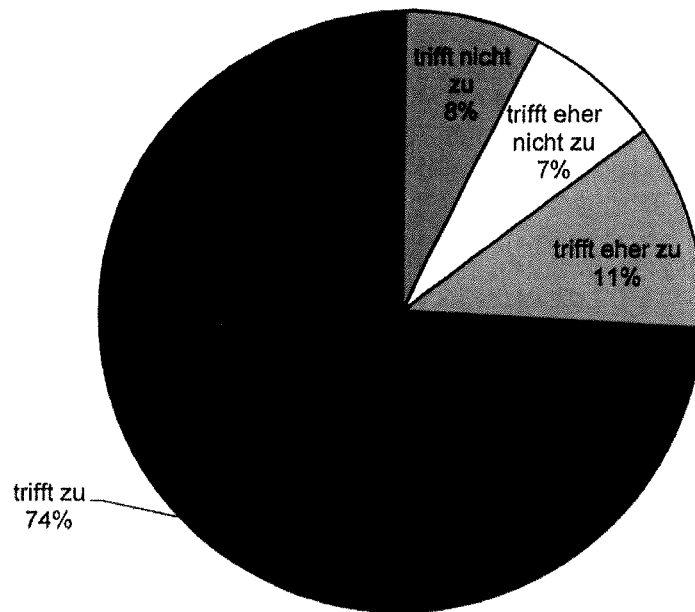
Antworten auf die Frage:

Werden zahlreiche Projekte realisiert?

Eine eindeutige positive Bewertung, denn in Summe trifft es bei 93 Prozent der Lehrer (eher) zu.

Zahlreiche Auftrittsmöglichkeiten

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



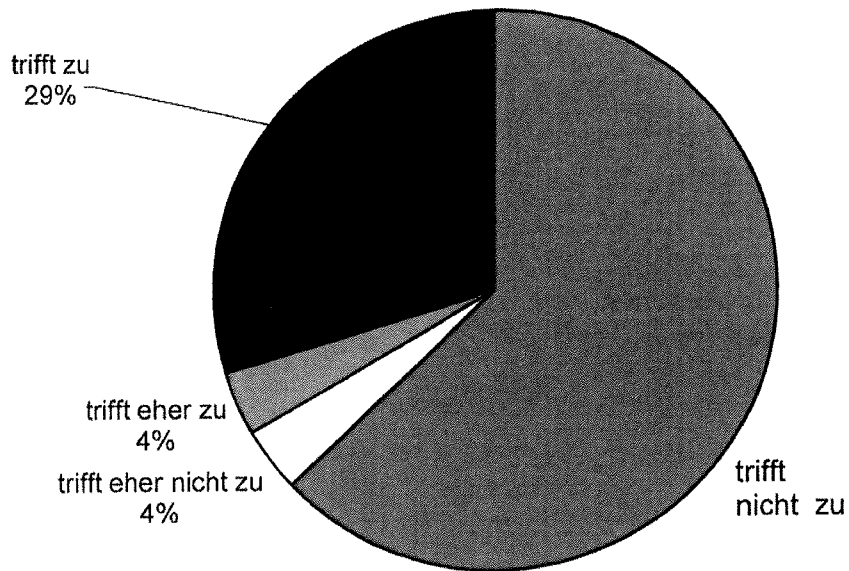
Antworten auf die Frage:

Gibt es für Ihre Schüler zahlreiche Auftrittsmöglichkeiten?

Eine eindeutig positive Bewertung.

Unterricht an Aussenstellen

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



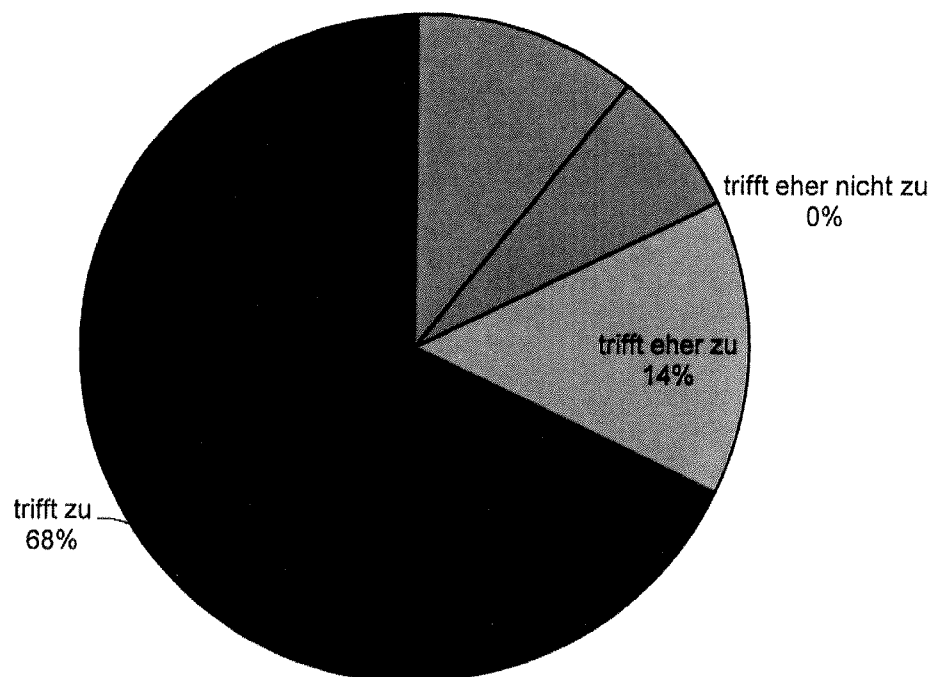
Antworten auf die Frage:

Unterrichten Sie in Außenstellen der Musikschule?

Mehr als ein Viertel der Befragten unterrichten an Aussenstellen.

Realisierung von neuen Projekten

Fragen zu den
Rahmenbedingungen



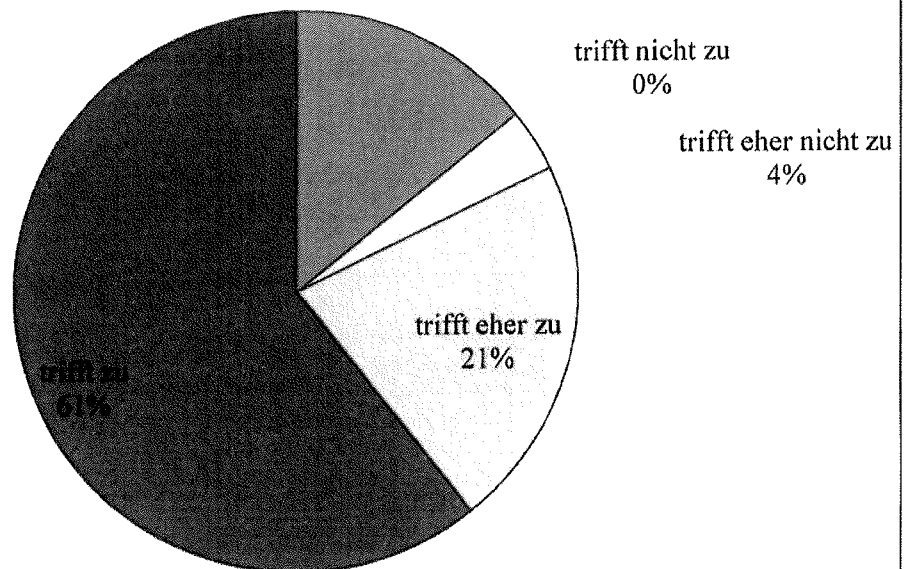
Antworten auf die Frage:

Fühlen Sie sich bei der Realisierung von neuen Projekten durch die Musikschulleitung unterstützt?

Die Unterstützung ist gegeben, 11 Prozent können es nicht sicher einschätzen.

Fragen zum Lehrer

Künstlerische Bedürfnisse der Lehrer



Antworten zur Frage:

Geht die Musikschule auf die künstlerischen Bedürfnisse Ihrer Lehrer ausreichend ein?

Auch hier eine eindeutig positive Bewertung.

Befürwortung Teilnahme an Wettbewerben

Fragen zum Lehrer

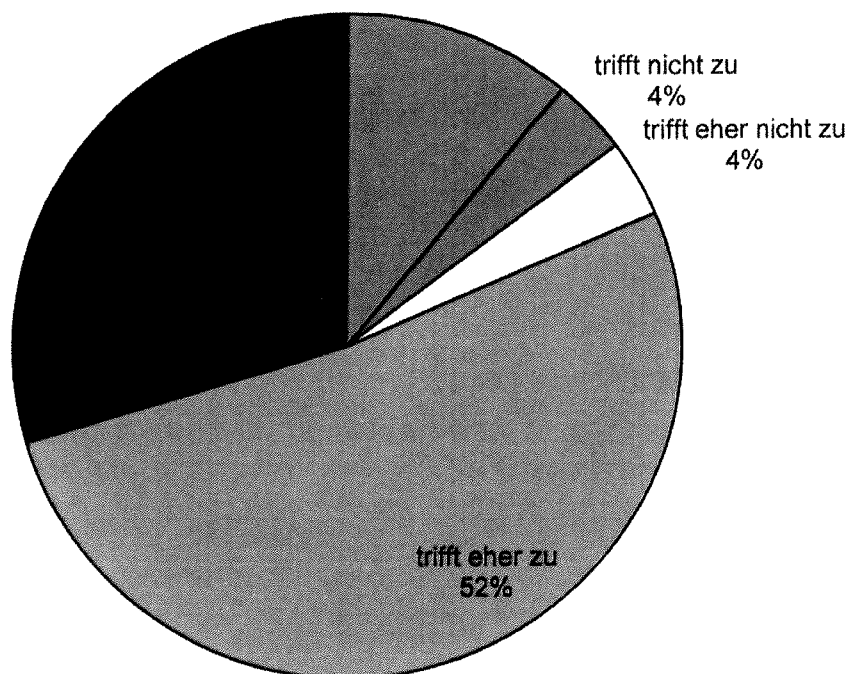
Antworten auf die Frage:

Befürworten Sie grundsätzlich eine Teilnahme Ihrer Schüler bei musikalischen Wettbewerben bzw. lehnen Sie eine Teilnahme ab? Welche Möglichkeiten bzw. Risiken sehen Sie darin? Beziehen Sie bitte Position dazu.

Individuelle Antworten der Lehrer, aber grundsätzlich positiv bewertet

Stärkere Vernetzung mit Musikschule durch übergreifende Veranstaltungen

Fragen über die
Entwicklungen der
Musikschule



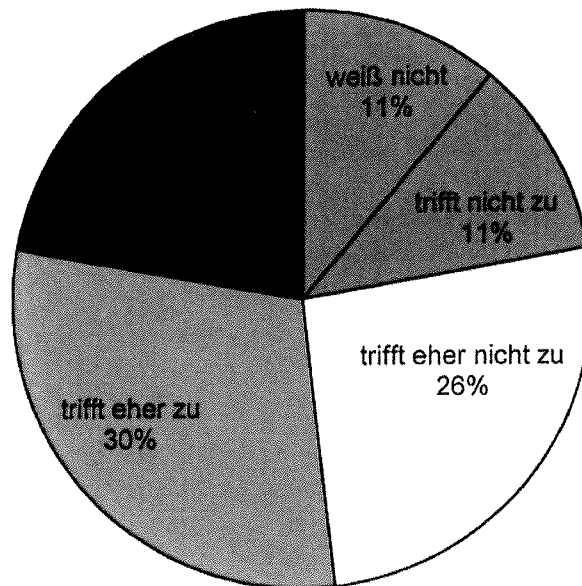
Antworten auf die Frage:

Bemerkten Sie in den letzten Jahren eine stärkere Vernetzung im Tiroler Musikschulwerk durch übergreifende Veranstaltungen?

Für 81 % der Befragten trifft dies (eher) zu. Ein eindeutiges Ergebnis, das auf viele regionale und überregionale Initiativen zurückzuführen ist.

Veränderungen der Unterrichtsbedingungen

Fragen über die
Entwicklungen der
Musikschule



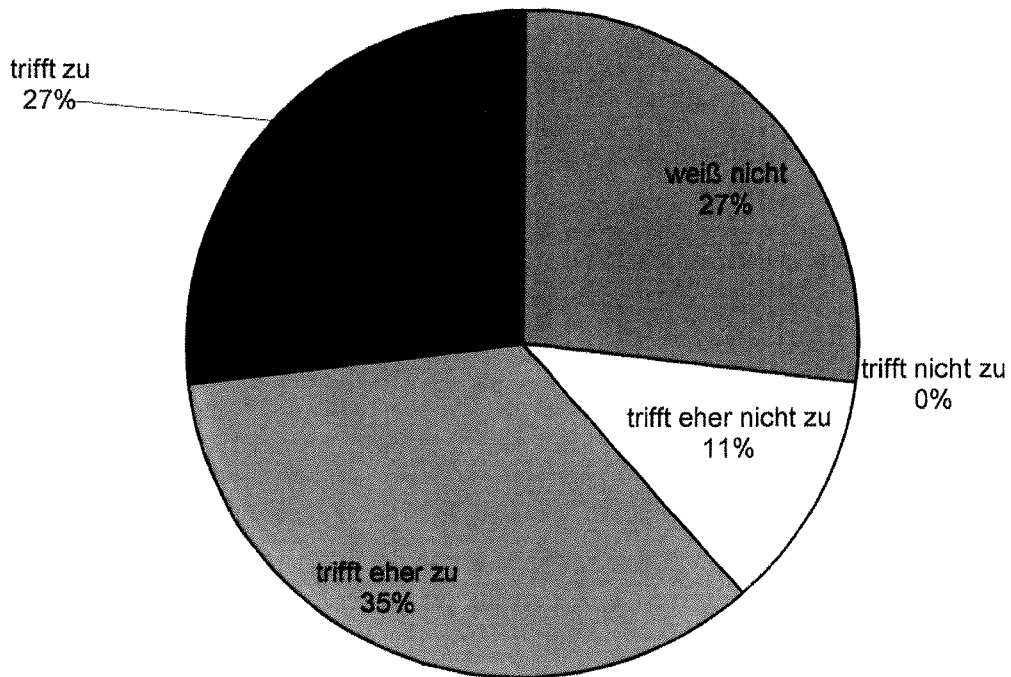
Antworten auf die Frage:

Stellten Sie eine Veränderung der Unterrichtsbedingungen (z.B. Verbesserung der Unterrichtsräume) fest?

Es wurde vielfach in neue Musikschulgebäude investiert, aber auch tendenziell wird durch die Erlangung des Öffentlichkeitsrechts und den damit verbundenen Status als "richtige" Schule die Musikschule als fixe Institution gestärkt. Dies wird z.T. auch durch renovierte Unterrichtsräume und gute Ausstattung an Unterrichtsmaterial "sichtbar".

Änderung der Zahl der Veranstaltungen an der Musikschule

Fragen über die
Entwicklungen der
Musikschule



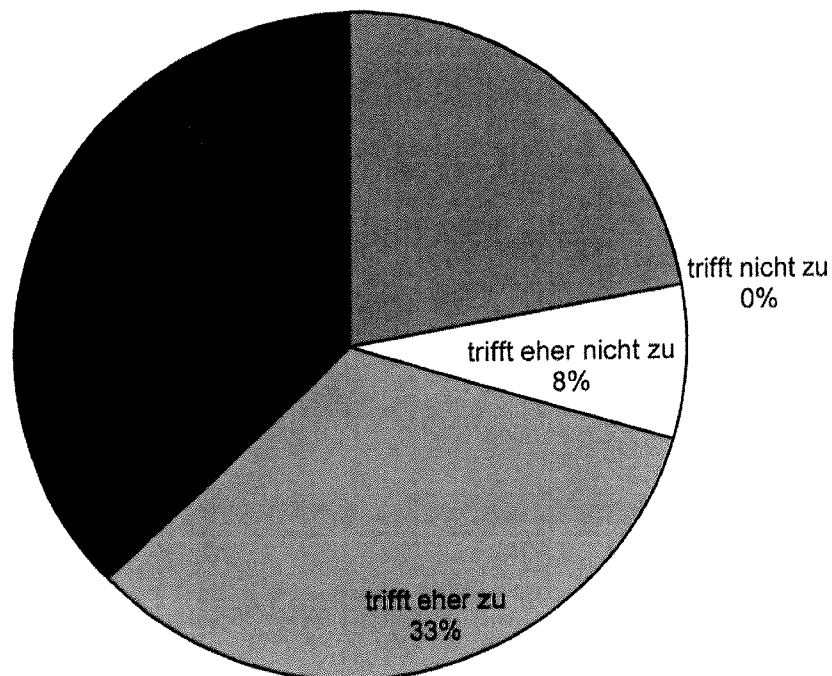
Antworten auf die Frage:

Veränderte sich die Zahl der angebotenen Veranstaltungen an der Musikschule?

Fast Dreiviertel der Lehrer bemerkten eine Veränderung bezüglich der Anzahl der angebotenen Musikschulveranstaltungen. Die Musikschule wird zunehmend auch als Veranstaltungsort gesehen, die sowohl Eltern, Verwandte und Bekannte der Schüler, als auch externe Besucher zu Konzertereignissen einlädt.

Änderung des Bildes der Musikschule in der Öffentlichkeit

Fragen über die
Entwicklungen der
Musikschule



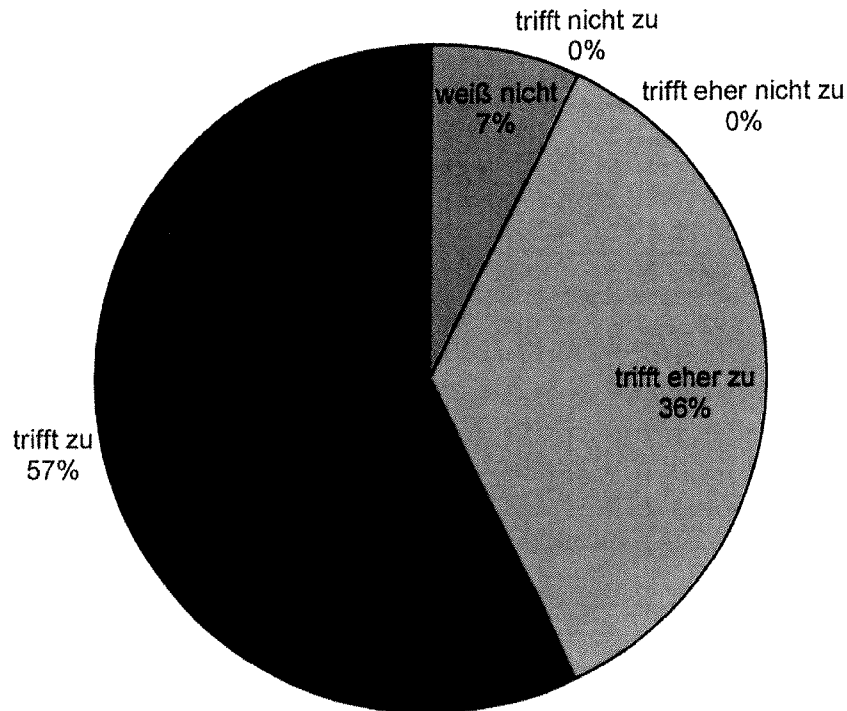
Antworten auf die Frage:

Veränderte sich Ihrer Meinung nach das Bild der Musikschule in der Öffentlichkeit?

Für 37 Prozent der Befragten veränderte sich das Bild nach außen eindeutig, ein weiteres Drittel ist der Meinung, dass es sich "eher" verändert habe. Dieses Ergebnis ist von großer Wichtigkeit, denn erst nach der inneren Stärkung des Tiroler Musikschulwerkes kann nach Außen hin ein derartiger Eindruck entstehen. Das Bewußtsein, Musikunterricht an den Musikschulen als Hauptbeschäftigung auszuüben, ist mittlerweile fest verankert. Die verbesserten Arbeitsbedingungen der Lehrer und ein gesichertes Anstellungsverhältnis im Landesdienst waren sicher auch ausschlaggebend für diese positive Entwicklung.

Große Präsenz der Musikschule in der Gemeinde

Fragen über die
Entwicklungen der
Musikschule



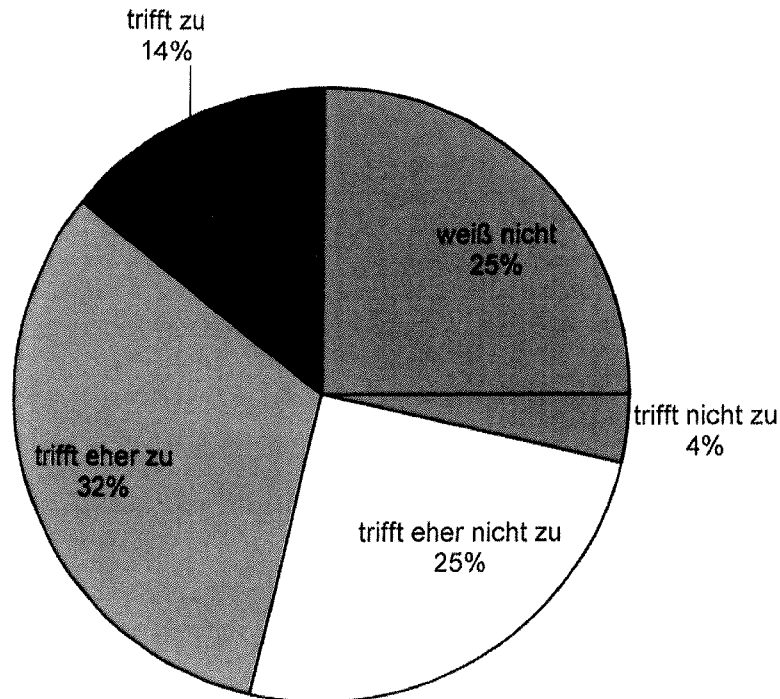
Antworten auf die Frage:

Ist die Musikschule in der Standortgemeinde bzw. in den jeweiligen Mitgliedsgemeinden sehr präsent?

Auch hier sind die Befragten zu 83 Prozent der Meinung, dass die Musikschule in der Gemeinde (sehr) präsent ist. Jede Musikschule ist bemüht, sich auch aktiv im kulturellen Leben der Gemeinde einzubringen. Ausstellungseröffnungen, Volksmusikveranstaltungen, Messgestaltungen, Umrahmungen diverser Feiern der Gemeinde u.v.a. sind nur einige Beispiele für die vielfältige Präsenz der Musikschule auch außerhalb der eigenen Veranstaltungen. Jeder Lehrer wird zudem auch von der Musikschulleitung motiviert, sich individuell einzubringen und mit anderen Vereinen wie zum Beispiel mit den örtlichen Blasmusikkapellen, den Kirchenchören usw. zusammenzuarbeiten.

Inanspruchnahme der Musikschulveranstaltungen durch externe Besucher

Fragen über die
Entwicklungen der
Musikschule



Antworten auf die Frage:

Werden die Veranstaltungen der Musikschule auch von externen Besuchern gerne in Anspruch genommen?

Bei knapp der Hälfte der Befragten wird eine positive Beantwortung der Frage festgestellt. Ein Viertel ist der Meinung, dass dem nicht so ist. In jedem Fall hängt das Ergebnis stark vom Veranstaltungsangebot bzw. Veranstaltungsmangement der jeweiligen Musikschule ab. Gelingt es, eine gute Öffentlichkeitsarbeit an der Musikschule zu leisten, sowie gute Kontakte zu den Medien herzustellen, wird sicher das Konzertangebot auch von externen Besuchern gerne in Anspruch genommen.

Legende	Wert
Unterricht an 1 LMS	1
Unterricht an mehr als 1 LMS	2
IGP TLK	1
IGP II Uni	2
IGP I an Uni	3
Konzertfach TLK	4
Konzertfach II an Uni	5
Volksmusiklehrgang	6
Bachelorstudium IPG Neu	7
Masterstudium IGP	8
PhD Uni	9
A1 Mozarteum alter Lehrplan	10
A2 Ausbildung Moz alter LP	11
Noch kein Abschluss	12
Anderer Abschluss	13
Trifft zu	2
Trifft eher zu	1
trifft eher nicht zu	-1
Trifft nicht zu	-2
Weiss nicht	0
über 20 Jahre	1
über 30 Jahre	2
über 40 Jahre	3
über 50 Jahre	4
keine Angabe	k.A.

Bericht der ersten Arbeitsbesprechung „Online-Unterricht an LMS“

15.10.2018, LMS Schwaz 19:30 Uhr-22.00 Uhr

Pilotprojekt an der LMS Schwaz Jänner bis Ende Juni 2018

Projektleitung: Franz Hackl

Koordination an der LMS Schwaz: Sonja Melzer

Anwesend:

Franz Hackl, [REDACTED]
[REDACTED] Sonja Melzer

Die Lehrer unterrichten folgende Fächer:

[REDACTED]
[REDACTED] Sonja Melzer
(Abschlussbericht), [REDACTED] (wissenschaftlicher Abschlussbericht mit
Literaturrecherche)

- 1) Franz Hackl stellt die Idee vor und berichtet über seine Erfahrungen als Online-Lehrer. Er unterrichtet bereits seit 2006 online. 2011 gab es in der LMS Schwaz bereits Livestreaming bei Outreach

Er wollte schon vor zwei Jahren einen Input geben, um das starke Musikland Tirol internationaler zu gestalten, Modernisierungsvorschläge durch Onlineunterricht.

Hackl verweist auf Beispiele wie das Berkley Collage of Music oder auf die Julliard School, wo bereits Online Masters angeboten werden. (z.B. Wein Andi, Bassist)

Er erzählt über drei amerikanische Plattformen, welche Online-Unterricht promoten und wo er als Dozent gelistet ist.

Takeslessons.com

Lessons.com

Lessonface

Dort kann man auch die Videosession abspeichern lassen, sofern der Schüler und Lehrer damit einverstanden sind. (Nachhaltigkeit)

Vorteile von Online Unterricht:

Flexibilität, auch wenn man viel unterwegs ist

Außenstellen/Anfahrten (wird alternierend angeboten)

Umweltschutz, weniger Benzinkosten

Warteliste abbauen

Teilnahme an Masterclasses bei anderen Lehrern

„Zwischenstand“ bei Schülern kontrollieren, auch bei Anfängern

Wettbewerbsvorbereitung (zusätzliche Stunde in der Woche)

Vernetzung von Musikschulen

Schwerpunkte und Spezialisten werden vernetzt

Demotivierte, aber technikaffine Schüler könnten wieder motiviert werden

Auslandssemester von Musikschülern

Posten auf Youtube

Zuschalten von internen Personen

Weiterer Aspekt:

Zuschaltung bei FG-Gesprächen, Mitarbeitergesprächen, Konferenzschaltungen

Problematik: Abdeckungsbeitrag bei sprengelfremden Schülern, entfällt aber, wenn Schüler den Unterricht als gratis Ergänzungsfach bekommt, Online Unterricht soll eigenen Tarif haben.

Oder: außerordentlicher Schüler.

Lessonface: ZOOM (Vorteil: man kann gemeinsam anhören) Aber: schnelle Standleitung ist notwendig, wenn man gleichzeitig spielen möchte.

Nachteil: Rauschunterdrückung ist nicht gut für die Musik, da das Geräusch ausgepegelt wird.

(kann man bei Zoom ausschalten)

Lessonface: terminliche Verfügbarkeit angeben, Zeit, Level des Schülers, 15% des Honorars kassiert
Lessonface

Wichtig: Schüler muss alles gut hören können!

F. Hackl: Algorithmus bei Facetime und Skype ist brauchbar.

Technik:

Minimalanforderungen 1. Stufe: Smartphone mit Handyvertrag oder i-Pad, WLAN (Problem: Lags)

(Handy kann auch an Fernseher angeschlossen werden) Privat finanziert

Bestanforderung 2. Stufe: schnelle Standleitung, Studio mit Kamera, Mikros

Öffentlich finanziert

Benötigtes Equipment im Idealfall:

Chromebook (kl. Laptop über Android) z.B. Samsung ca. € 200

ZOOM, HM 4 (4 Kanäle) oder

Roland Go: Mixer Pro (7 Eingänge, Micro) ca. € 170

Mikros für Instrumente ca. € 70

Lavalier-Sprechmikros zum Anstecken ab ca. € 70

Kopfhörer

Budget pro Lehrer: ca. € 600

Problematik Online Unterricht:

Ganzkörperaufnahmen (Pedale bei Klavier oder Harfe, Orgel,...)

Schüler haben nicht dieses Equipment zu Hause; Möglichkeit: **Setups** an der LMS, die man wie ein Lehinstrument ausleihen könnte.

Level der Schüler sollte eher fortgeschritten sein, grundlegende Haltung bereits geklärt

Allgemeiner Tenor bei Besprechung:

Online-Unterricht wird als Ergänzung zum eigentlichen, persönlichen Unterricht gesehen, kann diesen in der Idealform nie ersetzen. Echte, langfristige Begeisterung beginnt über den direkten Kontakt zum Lehrer. Grundsätzliche Haltung und Atemtechniken viel besser vor Ort persönlich vermitteln. Online Unterricht kann aber sinnvolle Ergänzung und Begabungsförderung für fortgeschrittene Schüler sein. Klangqualität und gute Datenübermittlung dabei entscheidend.

Geplanter Beginn Pilotprojekt am 7.1.2019

- a) 1:1 Unterricht der Lehrpersonen mit Franz Hackl, Rollenspiel Lehrer-Schüler, eigene Erfahrungen sammeln
- b) Sobald die Lehrperson sicher ist, wird konkret mit echten Schülern gearbeitet, für diese ist die Teilnahme am Projekt gratis
- c) Einzelne Fallbeispiele werden mit Lehrern vereinbart (Wettbewerbsvorbereitung, Anfänger mehrfache Kontrolle pro Woche möglich, Wartelisten-Schüler Abbau)
- d) Die Lehrpersonen bekommen eine Wochenstunde zur besonderen Verwendung im DV abgegolten, oder Leistung auf Honorarbasis

Voraussetzung Durchführung Pilotprojekt:

Ankauf von 5-6 Sets für Lehrer und ev. einem Schülerset (€ 3600.-)

Verbesserung der Standleitung an der LMS Schwaz durch das **Land Tirol**, schnellere WLAN Leitung

Standleitung derzeit nur in Direktion und Sekretariat, WLAN ist im Gebäude zu langsam (€ 4000-Angebot folgt)

DV – Honorare Lehrer, Franz Hackl

Aufgaben Franz Hackl:

Arbeitsbesprechungen koordinieren, Konzeptionierung

Input-Unterricht zu Beginn und bei Bedarf des Projekts

Besorgung Equipment Technik erbeten

Einbinden von schulexternen Personen zu einem fortgeschrittenen Zeitpunkt des Projekts (Ende März/April)

Koordination mit Land Tirol

Aufgaben Sonja Melzer:

Besprechungen des Teams terminlich koordinieren

Protokolle und Berichte

Fachl. Koordination innerhalb der LMS und mit LMD

Schlussbericht

Aufgaben der Lehrer:

Praktisches Unterrichten Dauer 1 Wstd. und Vorschlag von konkreten Schülern

Erfahrungsbericht über mind. 2-3 DIN A4 Seiten bis Anfang Juni, vor Schlussbericht an Dir.
übermitteln

Protokoll
des Treffens zum **Pilotprojekt Online-Musikunterricht**
an der LMS Schwaz

Mittwoch, 3.4.2019 von 9:00 bis 12:00
Vortragssaal der LMS Schwaz

Musikschulleiterin **Sonja Melzer** begrüßt die Teilnehmer und stellt kurz das Pilotprojekt Online-Unterricht vor, das von Jänner bis Juli 2019 an unserer Schule durchgeführt wird.

Sie stellt auch Franz Hackl als Instrumentenbauer und Musiker vor.

Warum Schwaz als Durchführungsort des Projekts? Es ist aus organisatorischen Gründen leichter, Lehrer an einer LMS und verschiedenen Instrumentengruppen daran zu beteiligen; auch für Franz Hackl ist es organisatorisch angenehmer, ein Projekt an seinem Heimatort zu betreuen.

Im Anschluss stellt **Franz Hackl** selbst sein Konzept vor.

Er hebt die Musikkultur Tirols und ihre hohe Qualität hervor. Wichtig sei die Tradition (z.B. in der Blasmusik), aus ihr schöpft man das Selbstvertrauen, etwas neues zu versuchen.

Franz Hackl unterrichtet neben seiner Tätigkeit als Komponist und Musiker auch gern selbst. Er berichtet von einem ersten Versuch im Jahr 1997, den Unterricht im Rahmen des Outreach-Festivals im Internet zu übertragen – leider war zu dieser Zeit das Internet für diese Zwecke noch nicht so weit entwickelt.

In den USA gibt es seit 2012 mehrere sehr erfolgreich betriebene Plattformen für Online-Musikunterricht. Franz Hackl findet solche Plattformen aber wegen des Datenschutzes problematisch und meint, derartige Plattformen sollten bei uns eher über das Musikschulwerk aufgebaut werden.

Es müsse niemand davor Angst haben, denn die Technologie entwickelt sich weiter und sollte von Profi-Lehrern für den Unterricht genutzt werden. Obwohl der persönliche Kontakt zum Schüler nicht zu ersetzen ist, sollte die Nutzung des Online-Unterrichts dem Unterricht zusätzlichen Wert verleihen.

An dieser Stelle präsentiert XXXXXXXXXX Auszüge eines 9-minütigen Videos mit einem seiner Schüler (der Schüler hat sich damit einverstanden erklärt). Der Lehrer konnte den Schüler an seinem eigenen Klavier zu Hause sehen, ihm Anweisungen zur richtigen Einstellung des Klavierhockers und für eine Unterlage der Noten geben und ihn dazu animieren, sich selbst Eintragungen in die Noten zu machen. Dieser Unterricht hat nur mithilfe von zwei i-pads stattgefunden, wobei es einige Zeit gebraucht hat, das i-pad des Schülers richtig und stabil zu positionieren.

Anfangsprobleme beim Online-Musikunterricht:

Einstellung der Technik, Geschwindigkeit des Internets, synchrones Spiel Lehrer-Schüler. Sind diese Probleme aber gelöst, funktioniert es sehr schnell. Solche Unterrichtseinheiten können auch archiviert werden.

Erfahrungen mit dem technischen Equipment:

Bei Android-Geräten ist oft das Mikrofon überfordert.

Sehr gut dagegen funktionieren Apple-Geräte: i-Phones, i-pads und Laptops. Die Mikrofone wurden für Stimme optimiert, aber auch Musik wird sehr gut aufgenommen.

Wenn ein Mikrofon solcher Geräte nicht ausreicht: Kopfhörer (50 – 70 €) und Mikrofon wie beim Telefonieren reichen auch, sind beim Trompetenunterricht sogar günstig. Laptops haben mehr Einstellungsmöglichkeiten (automatische Pegelung ausschalten, Hintergrundgeräusche herausfiltern) als i-pads. Ein Computer nimmt Musik als Hintergrundgeräusch wahr, dies kann aber geregelt werden. Allerdings sind beim i-pad Kamera und Mikrofon besser als beim Laptop. Smartphones und i-pads brauchen oft zusätzliche Hardware (Mixer im Kleinformat). Als Schüler-Lehrer-Gerät wird i-pad oder Mac-Book empfohlen.

_____ hat Bedenken wegen Playback: kommt die Musik gleichzeitig beim Schüler bzw. beim Lehrer an? Delays bei der Internet-Übertragung. Es gibt jedoch schon Software-Lösungen, z.B. zwei eigene Apps für Schüler (Video und Audio, letzteres ohne delay).

Es muss festgestellt werden, ob der Schüler schon skype oder face-time benutzt. Man sollte Websites zur Überprüfung der Internet-Geschwindigkeit, hilfreiche Apps zum Abspielen u. a. nutzen, auf alle Fälle flexibel bleiben und sich auf laufende technische Neuerungen einstellen.

Ein weiterer Teilnehmer fordert einheitliche Geräte (Apple), Franz Hackl jedoch meint, beim Pilot-Projekt sollte man verschiedenes ausprobieren. Der Lehrer sollte die externe Hardware installieren lassen, welche dann an Ort und Stelle im Unterrichtsraum bleibt.

Sonja Melzer gibt im Anschluss einen Überblick, was bisher geschah: Die Planungsphase ist abgeschlossen, wir befinden uns jetzt mitten in der operativen Phase.

Derzeit werden folgende Schüler online unterrichtet:

1. ein sehr fortgeschrittener Trompeten-Schüler, der jedoch oft nicht im Lande ist.
2. Als jüngster Teilnehmer ein 12jähriger Klavierschüler
3. Eine erwachsene Querflöten-Schülerin, die im WS auf der Warteliste war, ab Feber nun auch wieder aktive Schülerin ist
4. Ein ambitionierter junger E-Bass-Spieler, der mit dem Saxophon-Unterricht beginnt.
5. Eine ehemalige Harfenschülerin, die ihre Kenntnisse auffrischen will.

Die für den Unterricht nötige Software wurde bereits im Oktober/November bestellt und ist vor zwei Wochen angekommen. Seit 1.4. gibt es W-Lan in allen Unterrichtsräumen der Schule, so dass bereits ein Probe-Unterricht mit Franz Hackl stattfinden konnte.

Weiters besitzen wir zwei Equipments für Schüler, die ausgeliehen werden können. Allerdings kostet das Einrichten einer Apple-ID Zeit, und die Probleme des Datenschutzes müssen geklärt werden.

Es ist so gedacht, dass der Online-Unterricht des Lehrers in der Schule abgehalten wird, nicht daheim, außer wenn in einer Ausnahmesituation die Räumlichkeiten in der Musikschule nicht zur Verfügung stehen.

Bemerkungen von Teilnehmern zu diesem Punkt:

Es braucht im Musikschulwerk ein Gesamtkonzept und eine eigene Organisation dafür, weil die EDV-Anbindung derzeit nicht einheitlich ist.

Die digitale Ausrüstung von Lehrern und Schülern ist derzeit nicht ausreichend, jeder sollte wenigstens ein i-pad haben.

Es gibt noch keine Plattform für Online-Musikunterricht in Österreich und auch nicht in Europa. Franz Hackl empfiehlt die US-Plattform **Lesson-face**, weil er deren Leiter persönlich kennt und als seriös einschätzt.

Sonja Melzer hat bereits eine Einverständnis-Erklärung für Schüler vorbereitet, in welcher etwaige Vorbehalte ausgeräumt werden. Sie betont außerdem, dass nicht jeder Lehrer, der am Projekt teilnimmt, unbedingt den online-Unterricht befürwortet, sondern dass bewusst Lehrer ausgewählt wurden, die verschiedene Standpunkte vertreten.

Kurze Diskussion: welche Unterrichtsformen sind auf diese Weise möglich? Auch Gruppenunterricht? Franz Hackl hat sehr gute Erfahrungen damit, sogar mit Gratis-Unterricht über face-time mit bis zu 100 Teilnehmern in verschiedenen Räumlichkeiten (dabei sieht man immer nur den, der gerade aktiv spielt).

Sonja Melzer weist auf weitere Vorteile hin: ein Lehrer, der an mehreren Schulen beschäftigt ist, könnte sich z.B. bei einer Fachgruppenkonferenz auch an einer anderen Schule dazuschalten. Korrekturen beim Üben sind mehrmals in der Woche möglich (Dauer: 5-10 Minuten). Solches kann als zusätzliche pädagogische Leistung in mo2go eingetragen werden.

Franz Hackl betont, dass es durch den Online-Unterricht zu keinen Stundenkürzungen kommen soll!

Ein Teilnehmer empfiehlt auch, Online-Seminare von Spitzenmusikern für sich selbst und die Schüler zu nutzen.

Nach der Pause:

Praxisvorführung mit dem oben erwähnten Trompeten-Schüler.

Franz Hackl kontaktiert den Schüler über face-time und gibt ihm zunächst Anweisungen für die Herstellung einer besseren Verbindung und die Einstellung seines Laptops und des Mixers. Allerdings wird die Verbindung schon während dieser Vorbereitungen unterbrochen wegen Internet-Problemen seitens des Schülers. Längere Pause (ca. 5 Minuten).

Neuer Versuch, diesmal über skype, mit dem Schüler zu kommunizieren. Verbindung wird nach einiger Zeit hergestellt. Neue Anweisungen zur Verbesserung der Übertragungsqualität, nimmt Zeit weg. Das Bild ist schlecht, der Ton trotz aller Bemühungen ebenso, die Internet-Verbindung ist schlecht, obwohl sich der Schüler derzeit in Schwaz befindet. Versuch wird aufgegeben, Franz Hackl dankt dem Schüler und versichert ihm, dass er nach den wenigen Hörproben dennoch sagen kann, dass er ein guter Trompeter ist.

Dazu Bemerkung von **Thomas** man muss den Schüler für den online-Unterricht danach auswählen, wie sein Equipment und seine Internet-Verbindung zu Hause ist.

Franz Hackl: bevor der Unterricht stattfindet, sollte man den Schüler mehrmals in der Woche kontaktieren, um die Übertragungsqualität zu adjustieren.

Fragen von anderen Teilnehmern dazu: wie soll das in entlegenen Gebieten (am Berg oben) funktionieren? Wie steht es mit den Internet-Ausbauplänen des Landes?

Nächster Versuch: **Thomas** die in einem Unterrichtszimmer im selben Stockwerk **Thomas** spielt, wird über i-pad und skype kontaktiert. Die Verbindung wird hergestellt,

aber die Tonqualität ist nicht befriedigend. Die richtige Position des i-pads muss gefunden werden, außerdem bräuchte die Harfe ein spezielles Mikrofon, und man kann über den i-pad den Input nicht regeln.

██████████ meldet sich daraufhin über sein Mac-Book und über face-time aus ██████████ Zimmer, ist besser, aber trotzdem Nebengeräusche – Frage, ob diese nicht am Ende vom Bildschirm im Vortragssaal kommen, Versuch, den Klang über Lautsprecher zu übertragen – etwas besser.

Wenn mit i-pad gearbeitet wird, empfiehlt Franz Hackl für den Lehrer ein i-pad-pro, für den Schüler reicht ein normales i-pad. Er meint, dass Der Lehrer die Geräte vom Land zur Verfügung gestellt bekommen sollte.

██████████ spricht über seine Erfahrungen:

Seine Schülerin arbeitet nur mit einem einfachen Handy, aber der Unterricht ist doch irgendwie möglich. Allerdings muss das Handy immer neu positioniert werden, weil man die Schülerin aus verschiedenen Winkeln sehen muss – das kostet Zeit!
(Empfehlung: eine fixe Halterung für das Gerät, oder die Schülerin dreht sich).

██████████ beobachtet, dass sich die Kommunikation online ändert: man muss den Schüler ausreden lassen!

Die online-Einheiten dauern viel länger als 25 Minuten, weil die Kommunikation nun mehr Zeit einnimmt. Die Schülerin wird wöchentlich 25 Minuten online und 25 Minuten an der Musikschule unterrichtet.

Über online kann man auch mit der Schülerin gemeinsam üben – in der Folge lernt der Schüler also besser zu üben!

Allerdings muss auch der Lehrer selbst für den Online-Unterricht geschult werden, es funktioniert nicht alles von Anfang an perfekt.

Weitere Meinungen von anderen Teilnehmern:

Das Grundverständnis der Lehrer für die digitale Welt muss gehoben werden, man muss über Möglichkeiten und Grenzen Bescheid wissen. Online-Unterricht kann nur Ergänzung sein, aber er hat auch einige gute Seiten.

██████████ stört die Fixierung auf bestimmte Produkte, der Konsumzwang für teure Geräte, man sollte doch auch herausfinden, was preisgünstiger ist. (Franz Hackl dazu: eine gute Grundausrüstung ist schon wichtig)

██████████ spricht das Problem der Nachhaltigkeit an.

Wir Musiklehrer müssen uns mit dieser Sache auskennen, damit wir ein Korrektiv sein können.

Anderer Teilnehmer: wir sind Facharbeiter und brauchen gute Geräte, diese sollten wir vom Land zur Verfügung gestellt bekommen. Aber: trotz aller Technik nicht die Seele des Menschen vergessen!

Weiterer Teilnehmer: Online-Unterricht darf nur Zusatz sein, nie Ersatz. Wir Lehrer sind nämlich eine Insel in der schnelllebigen Zeit, die erhalten bleiben soll.

Franz Hackl spricht in dieser Diskussion noch einmal verschiedene Vorteile des Online-Unterrichts an:

Jeder Schüler ist individuell und braucht einen anderen Zugang., nur der Musiklehrer kann entscheiden, wer für diese Unterrichtsform geeignet ist.

Jüngere Schüler sind oft über das i-pad besser zu erreichen (Vorliebe für technische Dinge!), arbeiten konzentrierter und werden zum Üben animiert.

Wenn das Internet schlecht funktioniert, kann der Schüler auch einen Audio-Clip schicken.

Man erspart sich viele Auto-Fahrten und kann vielen Menschen Kunst vermitteln. Technik ist gut oder böse, je nachdem, wie man sie nutzt. Es ist sehr wichtig, dass wir Profi-Lehrer diese Unterrichtsform nutzen, bevor Leute das machen, denen Qualität und Menschlichkeit egal ist.

Franz Hackl stellt abschließend einen seiner Schüler vor, der nach einem stressigen Leben als Manager sich nun der Musik widmet und extra zu dieser Fortbildung aus den USA mitgekommen ist.

Ende der Fortbildung: 12:00

Sonja Melzer bedankt sich bei Franz Hackl und den Teilnehmern und lädt die, welche Zeit haben, zum Mittagessen und weiteren Diskussionen ein.

Protokoll
des Treffens zum Pilot-Projekt Online-Musikunterricht
an der LMS Schwaz
Dienstag, 14.5.2019, 9:00 bis 12:00
Im Vortragssaal der LMS Schwaz

Anwesende des Teams: Sonja Melzer, Franz Hackl, [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Als Gäste: [REDACTED]
[REDACTED]

Sonja Melzer begrüßt die Anwesenden vom Team und die beiden Gäste und fasst das bisher Geschehene kurz zusammen:

In der Anfangsphase hatte man vor allem mit technischen Problemen zu kämpfen, da es sich beim Online-Unterricht ja nicht nur um Videos handelt, die einfach ins Netz gestellt werden, sondern um wirklichen Unterricht mit direktem Kontakt zwischen Lehrer und Schüler. Zu diesem Zweck musste an der Musikschule das WLAN ausgebaut werden. Seit 13.5. gilt für die Musikschule auch ein neuer Tarif für eine bessere Übertragungsrate, womit bereits eine deutliche Verbesserung erzielt werden konnte, wie [REDACTED] bestätigt. Am 13.5. ist endlich auch das bestellte spezielle Harfenmikrofon eingetroffen, welches die Aufgabe für [REDACTED] wesentlich erleichtern sollte.

In den folgenden Wochen soll intensiv am Projekt gearbeitet werden: jeder beteiligte Lehrer soll ein schriftliches Resumé seiner Arbeit abgeben, Sonja Melzer wird dann einen Abschlussbericht verfassen.

Als Teilnehmer am Projekt wurden sowohl Technik-affine Lehrer ausgewählt als auch solche, die sich mit diesen Problemen bisher weniger beschäftigt hatten. Auch unter den Schülern, die daran beteiligt sind, gibt es eine große Vielfalt: leistungsbetonte fortgeschrittene Schüler, welche den Online-Unterricht als Vorbereitung zum Wettbewerb nutzen, aber auch ein junger, von der Technik faszinierter Schüler, oder Erwachsene, die die Zeit auf der Warteliste überbrücken oder sich nach Ende des normalen Unterrichts an der Musikschule noch weiterbilden wollen.

Ziel dieses Projekts soll es sein, zu einem Ergebnis zu kommen, was der Online-Unterricht für die verschiedenen Schüler-Typen und auch für deren Lehrer gebracht hat. Es könnte danach eine Empfehlung des Online-Unterrichts als Ergänzung und Zusatz-Service zum Regelunterricht abgegeben werden; keinesfalls soll jedoch der Online-Unterricht an die Stelle des üblichen Unterrichts an der Musikschule treten.

Franz Hackl berichtet kurz, was an technischen Möglichkeiten ausprobiert wurde, und blickt auf das letzte Treffen am 3.4.2019 zurück:

Obwohl es einige kritische Stimmen gegeben habe, sei man zu folgendem Grundkonsens gekommen: man kann sich den technischen Neuerungen und dem Online-Unterricht nicht entziehen, wenn man seine Vorrangstellung als kompetenter Musiklehrer behalten möchte. Die Technik ändert nichts am Lehrer und seinem Unterrichtsinhalt. Sie ist nur ein zusätzlicher Kommunikationskanal. Wichtig ist, dass gute Lehrer die Technik zur Weitergabe ihrer Fähigkeiten nutzen, bevor weniger kompetente Lehrer dies tun. Das eine schließt das andere ja nicht aus: bevor man einen Schüler (z.B. wegen zu großer Entfernung vom Unterrichtsort) gar nicht unterrichten kann, lieber on-line. Ebenfalls ist

ein kurzer Online-Kontakt (ca.15 Minuten) vor einem Konzert oder Wettbewerb ebenfalls von Nutzen und erspart unnötige lange Wege.
Man soll sich außerdem lieber auf das konzentrieren, was online schon möglich ist, nicht auf die Mängel der Technik.

Sonja Melzer fasst als Ergebnis des letzten Treffens zusammen: der Lehrer muss über die Technik Bescheid wissen, weil es leicht passieren kann, dass die jungen Schüler sich damit besser auskennen.

Franz Hackl schließt sich dem an und meint, dass es **ein Zeichen der Wertschätzung des Lehrers für seine Schüler ist, wenn er sich mit der Technik auskennt, mit welcher die Kinder nun bereits aufwachsen**. Er teilt auch seine Erfahrung mit, dass manche Schüler, die Tablets cooler finden als die Musikschule, durch den Online-Unterricht dazu bewegt werden können, wieder regelmäßig die Musikschule zu besuchen.

■■■■■■■■■■ meint, dass es die Aufgabe der Eltern (und auch der Lehrer in der Schule) sei, darauf zu achten, dass die Kinder die Technik sinnvoll nutzen, z.B. für den Musikunterricht.

■■■■■■■■■■ berichtet von einem Impulsreferat auf einer Tagung, dessen wesentliche Inhalte waren:

1. Das Leben und die technische Entwicklung werden immer schneller!
2. Man kann die Technik zum Guten und zum Schlechten verwenden.
3. Man soll unbedingt an dem Prozess teilnehmen und sich einbringen, sonst wird man überfahren.

Er berichtet weiter über einen Fernsehbericht zur prognostizierten Entwicklung der Technik bis 2050: die Internet-Geschwindigkeit wird vertausendfacht werden, Bilder werden nur mehr als Hologramm übertragen, auch wird man Sensorik übertragen können. **Fazit: alles, was jetzt technisch noch nicht einwandfrei funktioniert, wird in relativ kurzer Zeit problemlos machbar sein.**

■■■■■■■■■■ weist dagegen auf die Gefahren des Elektrosmogs sowie auf den Zwang hin, ständig verfügbar sein zu müssen.

In der anschließenden Diskussion ergibt sich folgendes:

■■■■■■■■■■ man muss wissen, wie man sich Freiräume schafft.

Franz Hackl: man entscheidet selbst, ob man auch Samstag und Sonntag unterrichtet.

■■■■■■■■■■ man muss selber wissen, ob man eine Anfrage sofort beantwortet oder erst Stunden später. Allerdings ergeben sich schon Probleme (z.B. wie viel Zeit muss ein Lehrer verfügbar sein?), zu deren Lösung es Kommissionen braucht.

Zu den gesundheitlichen Gefahren:

■■■■■■■■■■: wir können hier nichts beeinflussen, G5 usw. wird trotzdem kommen.

■■■■■■■■■■ kennt bereits Krankheitsfälle in seinem Bekanntenkreis. Er vertritt außerdem die Meinung, dass echte akustische, visuelle oder haptische Sinneseindrücke nie durch virtuelle ersetzt werden können.

Franz Hackl: Virtuelle Sinneseindrücke können aber eine gute Vorbereitung auf die echten Sinneseindrücke sein, z.B. vor einer Reise, oder um einen Musiker überhaupt einmal kennenzulernen. Er sieht die Beschleunigung der Technik aber positiv, weil sie –

richtig genutzt – helfen kann, das eigene Leben zu entschleunigen. (z.B. Fahrten des Schülers zum Unterrichtsort müssen nicht gemacht werden, Verkehrsberuhigung)

man soll auch im Zuge der Auseinandersetzung mit Online-Unterricht die Stärken des analogen Unterrichts hervorheben!

Jeder Lehrer hat drei Gruppen von Schülern: absolute Spitzenschüler, ein Mittelfeld, das einfach Freude am Spielen hat, und solche, die es nicht weit bringen werden (oder nicht mehr können wollen). Es ist zu befürchten, dass diese letzte Gruppe wegbricht, wenn es die Verlockung gibt, schnell online etwas lernen zu können. Die jetzige Schüलगeneration ist mit dem Internet aufgewachsen und hat keine Berührungängste. Franz Hackl: man muss sich über die Stärken sowohl von analogem Unterricht und Online-Unterricht klar werden und Überschneidungsbereiche finden.

Sonja Melzer: you-tube kann manchmal auch im Unterricht hilfreich sein! Man kann sich Striche und Griffe von hervorragenden Solisten anschauen. Dies wird von allen anderen Anwesenden bestätigt.

und andere sind dafür, wenn Handys etc. sinnvoll genutzt werden. Franz Hackl meint zudem, dass sich Eltern nicht Sorgen machen müssen, ob das wohl gut sei, wenn die Musikschule selbst Online-Unterricht anbietet.

weist nochmals darauf hin, dass das schlechtere Drittel der Musikschüler eher einen schnellen, oft auch nicht kompetenten Online-Unterricht bevorzugen könnte (besonders bei bestimmten Instrumenten, z.B. Gitarre) und daher den Musikschulen verloren ginge.

die Freude, wenn ein schlechter Schüler endlich etwas geschafft hat, ist für den Lehrer (und auch den Schüler) im analogen Unterricht größer als online. Auch muss man beachten, dass alle diese Schüler erwachsen werden und auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen ihre Kinder dann in die Musikschule schicken oder auch nicht.

Zu den positiven Seiten des Online-Unterrichts:

Er kann bei sehr guten Schülern auch als Zusatzförderung eingesetzt werden (), vor einem Wettbewerb ist es sehr gut, wenn die Ausrüstung ausgeliehen werden kann (), als Krisenintervention vor einem Konzert oder als Anleitung zur Improvisation bietet sich eine Online-Einheit ebenfalls an (Franz Hackl).

Sonja Melzer berichtet über Online-Lehrgänge am MCI (Innsbruck):

Seit 2014 ist ein Online Unterricht z.B. in Betriebswirtschaft möglich, er erfolgt 6 Wochen lang online, die 7. Woche analog mit allen Studenten vor Ort. (Insgesamt ca. 300 Studierende aller Lehrgänge werden derzeit am MCI unterrichtet.) Jeder Studierende muss bei seiner online-Registrierung bestätigen, dass das eigene techn. Equipment und die eigene Internet-Verbindung ausreichend sind und den Anforderungen entsprechen. Ähnlich müsste es unbedingt auch beim Unterricht über die Musikschule gehandhabt werden, damit nicht im Nachhinein die Musikschule Beanstandungen bekommt.

Dazu Franz Hackl: bei der US-Plattform Lesson-Face muss der Schüler anklicken „attended“ und „rating“ (Lehrer und Technik). Sollte bei der Technik etwas nicht funktionieren, gibt es dafür eigene Fachleute.

dafür fehlt bei uns noch das juristische Wissen. Es müsste außerdem auch die Erfassung der Unterrichtszeit dabei sein.

■■■■■■■■■■ spricht ein weiteres Problem an: sind Online-Stunden vom Verdienst her gleich viel wert wie analoge Stunden?

Sonja Melzer und Franz Hackl befürworten, dass das so sein sollte, da die Leistung des Lehrers dieselbe ist. So auch der allgemeine Tenor der Anwesenden.

■■■■■■■■■■ schlägt vor, die Online-Stunden in den B-Topf einzugliedern.

Sonja Melzer: ein Lehrer könnte z.B. eine halbe Projektstunde für ausgewählte Schüler zugeteilt bekommen und diese als Begabungsförderung gezielt vor Wettbewerben einsetzen.

Allerdings ergeben sich auch Probleme: was zahlt die Gemeinde für einen Schüler aus Kufstein, der online bei einem Lehrer aus Telfs Unterricht nimmt?

Der Lehrer leistet zwar gleiche Arbeit, ob analog oder online, aber beim Online-Unterricht von zu Hause aus muss z.B. der Raum in der Musikschule nicht geheizt werden. Was geschieht, wenn der Lehrer krank ist? Mehrere Anwesende meinen, dass auch für den Online-Unterricht Zeitbeschränkung gelten muss.

Franz Hackl meint, der administrative Aufwand werde geringer; auch gebe es die Möglichkeit der Aufzeichnung der Stunde zum Privatgebrauch, dann könne man sich die Anweisungen des Lehrers wiederholt abrufen. Dazu müssen beide Teile (Schüler/Lehrer) ihre Zustimmung geben.

Sonja Melzer: Alle diese Probleme sollen aus zeitlichen Gründen erst in einem nächsten Schritt behandelt werden. **Im Rahmen des momentanen Pilotprojekts geht es primär um die fachliche Beurteilung und Ausloten der (techn.) Möglichkeiten von Onlineunterricht an einer Musikschule.**

Franz Hackl berichtet, dass er bereits an Helmut Schmid bezüglich der Kooperation mit einer US-Plattform herangetreten ist, dass Helmut Schmid aber Bedenken wegen des Datenschutzes habe.

■■■■■■■■■■ fragt, ob das Land Tirol eine eigene Plattform einrichten will?

Franz Hackl bestätigt nochmals, dass es von Landesseite Einwände gegeben hat.

■■■■■■■■■■ meint, das Einrichten einer Plattform bzw. die Zusammenarbeit mit einer US-Plattform sei derzeit noch schlecht möglich, weil der Server in Europa sein soll und nicht in den USA.

Franz Hackl meint, in der derzeitigen Phase des Projekts sollen die beteiligten Lehrer entscheiden, welche Geräte am besten funktionieren und mit welchen dann endgültig gearbeitet werden soll.

Sonja Melzer weist auf die Abschlusspräsentation am 6.7.2019 um 18:00 hin und lädt für die Pause zu Kaffee und Kuchen ein.

Pause von 10:30 bis 11:00

Nach der Pause: Franz Hackl stellt über das Internet ein Gerät vor, welches facebook entwickelt hat: die Kamera folgt einem durch den Raum, das Gerät kann an einem fixen Standort im Raum aufgestellt werden. Die Kosten bewegen sich zwischen 100 und 250€, es gibt dieses Gerät, das einfach an Handy oder Tablet befestigt werden kann, seit 2 Monaten, seit 3 Wochen wird es an Kunden geliefert. Man muss allerdings erst erproben, ob es auch für die Übertragung von Musik geeignet ist.

Die Portal Geräte von Facebook sind eigenständig und kein Add On an bestehenden Geräten.

Franz Hackl fasst für [REDACTED] zusammen: alle bisher verwendeten Geräte sind für die Übermittlung von Sprache konzipiert, sie können die Dynamik nicht darstellen und filtern Hintergrundgeräusche und damit auch Musik heraus. Die Arbeit mit Laptop ist für diese Zwecke besser geeignet, dort kann man über „Einstellungen“ die automatische Lautstärkeregelung und einige Hintergrundgeräusche abschalten. Geräte von Apple haben am besten funktioniert, mit dem kleinen Mischpult hat es Schwierigkeiten gegeben.

Beispiel aus der Praxis:

[REDACTED] berichtet zuerst aus der Unterrichtspraxis mit seiner Schülerin. Ein Mikrofon, am Kopfstück der Flöte montiert, ist keine Hilfe. Die Verbindung über das Handy funktioniert sehr schlecht; über den Laptop der Schülerin wird der Ton ihrer Flöte sehr stark verzerrt. Bei jeder Online-Unterrichtseinheit kostet es sehr viel Zeit, die optimale Einstellung zu finden.

Anschließend meldet er sich aus seinem Unterrichtszimmer über seinen Laptop und über skype.

Die Verbindung wird nun problemlos hergestellt, die Internet-Verbindung ist optimal. Allerdings gibt es bei der Sprachübertragung auf beiden Seiten Aussetzer, das Bild ist im Vortragsaal gut, aber im Unterrichtszimmer verzerrt. Der Ton der Flöte ist passabel, könnte aber besser sein.

Zweiter Versuch: die Verbindung wird über Franz Hackls Handy hergestellt. (Messenger sollte installiert sein). Die Tonqualität der Flöte wird beiderseits als recht gut wahrgenommen, im Vortragsaal ist das Bild sehr scharf. [REDACTED] im Unterrichtszimmer sieht das Bild allerdings sehr unscharf, und am Beginn war auch die Sprachübertragung schlecht. Es liegt der Verdacht nahe, dass die Verbindung über skype nicht optimal ist.

Franz Hackl empfiehlt zoom.us, bei welcher Plattform eine Video-Konferenz mit mehreren Personen gleichzeitig möglich ist; die Software konzentriert sich immer auf den, der gerade spielt.

Daher wird als nächstes eine Probe mit [REDACTED] im Zimmer [REDACTED] über diese Verbindung gemacht. Die Übertragung ist besser, aber auch hier gibt es Aussetzer in Bild und Ton. Gleichzeitig reden und spielen kann leider nicht optimal übertragen werden. **Zum Vergleich wird nun eine Verbindung über face-time aufgebaut (über Apple-Geräte beiderseits). Der Klavierton wird sehr gut übertragen, es gibt auch keine Aussetzer in der Sprache.**

Ein weiterer Versuch einer Verbindung über **google.duo**: der Ton war bei face-time besser. **Allerdings ist google.duo kostenfrei**, ohne Registrierung einfach über die Webseite zu nutzen und unabhängig von Apple.

Alle diese Versuche haben jedoch gezeigt, dass das WLAN der Musikschule deutlich besser geworden ist!

Über kostengünstige Lösungen wird noch kurz berichtet.

Wie schon vorher erwähnt, bietet sich das kostenfreie google.duo an.

[REDACTED] erwähnt skype business, dass es eventuell besser sein könnte als skype. Es wird über microsoft office 365 angeboten und ist innerhalb dieses Programms kostenfrei. Als Schule bekommt man das Programm mit etwas Verhandlungsgeschick günstiger, jeder Lehrer würde dann eine cloud von 1 Terabyte erhalten. Franz Hackl hat bereits über outreach eine kostengünstige Lösung erzielt (3€ pro Monat).

Offizielles Ende des Treffens um 12:00, Franz Hackl hilft anschließend noch Gerlinde Heis bei der Inbetriebnahme des Harfenmikrofons.

Nachfolgende Anmerkung zum Protokoll von Franz Hackl:

Bei allen Zitaten von verwendeten Geräten sollte immer auch der Hersteller und Betriebssystem erwähnt werden.

Das ist sehr wichtig da Smartphone nicht gleich Smartphone ist und dasselbe gilt für Laptops und Tablets.

Da gibt es ja grosse Unterschiede und Auswahl und das ist eigentlich das Hauptproblem in der Praxis.

■■■■■ z.B hatte Probleme mit Huawei/Android Smartphones und Windows Laptops. Natürlich sind das sehr verbreitete Geräte und es ist sehr wichtig auch dafür eine Lösung zu finden.

Gleichzeitig muss man aber auch wissen dass es jederzeit verfügbare Geräte von Apple gibt, die bereits sehr gute Resultat erzielen.

Die Probleme die wir derzeit technisch noch haben sind Geräte oder Server spezifisch.

Abschlusspräsentation
zum Pilotprojekt Online-Unterricht an der LMS Schwaz
Samstag, 6.7. 2019, 18:00 Vortragssaal der LMS Schwaz

Anwesend: Sonja Melzer, Franz Hackl

Die am Projekt beteiligten Lehrer ([REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

6 weitere Lehrer der LMS Schwaz und 8 interessierte Kollegen von anderen
Musikschulen. ([REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Die beteiligten Lehrer treffen sich mit Franz Hackl und Sonja Melzer schon um 16:00;
Franz Hackl beantwortet Fragen zu technischen Problemen, es wird über die
Reihenfolge der Präsentationen um 18:00 beraten und Video-Einspielungen auf ihr
Funktionieren geprüft.

Beginn 18:00

Sonja Melzer begrüßt die Anwesenden, stellt Franz Hackl als Leiter des Outreach-
Festivals und seinen musikalischen Werdegang in Schwaz vor. Er hat bereits 600
Stunden online unterrichtet und verfügt daher bereits über große Erfahrung auf diesem
Gebiet. Sonja Melzer stellt auch kurz die am Projekt beteiligten Lehrer vor.

Anschließend berichtet Franz Hackl über das, was bereits erreicht wurde und findet,
dass trotz des kurzen Zeitraums schon beachtliche Ergebnisse erzielt wurden. Er
betont, dass es seine Absicht war, Musikkultur von diesseits und jenseits des Atlantiks
zu vernetzen. Musiker in den USA und in Tirol haben ihre Stärken und
Entwicklungsschwerpunkte in jeweils anderen Bereichen und könnten auf diese Weise
viel voneinander lernen.

Er selbst hat online Schüler in einem Altersbereich von 8 bis 75 Jahren, und es muss
jeder auf die passende Art unterrichtet werden.

Online-Unterricht ist eine gute Ergänzung und Erweiterung, soll aber nie den
persönlichen Unterricht ersetzen. Online-Unterricht ist besonders zur Arbeit an
Intonation, Tempo, Rhythmus, Phrasierung und Improvisation geeignet.

Franz Hackl unterrichtet an vier US-Plattformen für Online-Unterricht; dies ist hier in
Österreich wegen des Datenschutzes sehr problematisch, daher war es für ihn erst
einmal wichtig, zu erkunden, was mit den hier zu Verfügung stehenden Mitteln möglich
ist. Wir haben Apple, Facetime, Skype, Google Duo und evtl. Signal benutzt. Es wurde
untersucht, wer schon über eine schnelle Internet-Verbindung verfügt, was
kostengünstig ist und womit schnell gearbeitet werden kann. Hier zu Ergebnissen zu
kommen, war das Ziel unseres Projekts.

Als größte Hürde haben sich die Internet-Anbindung bzw. ihre Geschwindigkeit, die
verschiedenen Service-Provider und Firewalls erwiesen. Daher braucht es einen von der
Musik unabhängigen Fachmann, der den Lehrern bei der Lösung dieser Probleme zur
Verfügung steht. Wichtiger aber ist der Pädagoge mit seinem Fachwissen, denn die
Technik schreitet fort, und viele Probleme werden in kurzer Zeit gelöst werden können.
An der Landesmusikschule Schwaz wurde die Internet-Verbindung entschieden
verbessert, auch durch einen neuen Tarif. Wichtig sei aber eine gleichmäßige

Übermittlung der Daten wichtig, daher kann gelegentlich auch eine langsamere Verbindung von Vorteil sein. Probleme haben sich auch mit verschiedenen Video-Anbindungen, Modems und Routern, die nicht automatisch aufgerüstet wurden, ergeben; auch könnte zu gewissen Tageszeiten die Internet-Verbindung überlastet sein.

Sonja Melzer berichtet kurz über die verschiedenen Schüler- und Lehrerprofile an der LMS Schwaz, die am Projekt beteiligt waren.

berichtet als erster über seine Erfahrungen.

Sein jähriger Schüler besitzt selbst ein Apple iPhone und bekommt von der Schule weiters ein iPad, ein Mikrofon fürs Klavier, ein Sprechmikrofon und ein kleines Mischpult geliehen.

Das Setting wurde in der Musikschule ausprobiert, die Geräte waren teil nicht kompatibel, außerdem haben die iPads ein noise-cancelling, d.h. Musik wird als Geräusch empfunden.

Franz Hackl verweist darauf, dass er ein Lavallier-Mikrofon und ein Mischpult verwende und dass ein Laptop besser sei. Real-Time sei nicht möglich, ein Video könne aufgenommen werden, was aber bei zoom und skype nicht möglich sei.

berichtet, dass er dann einfach über die beiden iPads und über facetime unterrichtet habe; Facetime habe gut funktioniert, die Tonqualität sei Nebensache gewesen. Allerdings konnte Facetime keinen Audio-Mitschnitt machen, was bei Skype oder Zoom schon möglich gewesen wäre.

hat aber die Übesituation beim Schüler zu Hause gesehen und hat einiges verbessern können, der Schüler hat gelernt, gewisse Anweisungen zu verstehen. Der Unterricht habe schon etwas gebracht, der Schüler sei begeistert von den Geräten gewesen. Beim Klavier habe der Unterricht auch nur mit den beiden iPads etwas gebracht, es habe mit weniger Technik besser funktioniert.

Franz Hackl ergänzt dazu, dass Apple am besten funktioniere, weil es sich um ein einziges Betriebssystem handle; während sich beim iPad das noise-cancelling nicht ausschalten lasse, sei dies beim iPhone und beim Laptop sehr wohl möglich. Die Ausrüstung sei auch instrumentenabhängig: während bei der Trompete die Verbindung Kopfhörer und Mikrofon gut funktioniere, sei bei der Flöte schlecht.

Anschließend berichtet und stellt seinen Schüler (Bassist, auf dem Saxofon Anfänger) vor. Die ersten Unterrichtsstunden wurden analog gehalten, weil die Geräte erst später geliefert wurden.

Sein Schüler befindet sich zur Zeit der Präsentation in einem benachbarten Unterrichtsraum. Er hat ein iPhone und ist über Facetime mit seinem Lehrer verbunden. Er spielt eine chromatische Tonleiter, der Ton ist übersteuert, weil er das Instrument zu nahe ans iPhone hält; dieser Fehler kann leicht verbessert werden. versucht, mit ihm ein Duett zu spielen: bereits beim Einzählen merkt man, dass die Latenz genau einen halben Schlag beträgt, das eigentliche Zusammenspiel gestaltet sich danach schwierig bis unmöglich.

Franz Hackl bemerkt dazu, dass man das Video auch ausschalten könne, wenn man auf Audio Wert legt. Er selbst handhabt das Zusammenspiel so, dass er seinem Schüler über e- Mail das Playback als mp3 schickt, er selbst führt es dem Schüler mit einem Playback vor, der Schüler kann es mit seinem nun eigenen Playback nachmachen.

kommt dann in den Vortragssaal und meint, dass reiner Online-Unterricht für ein neues Instrument nicht unbedingt zielführend sei, aber ein Viertel der

Stunden im persönlichen Unterricht und ein bisschen nachbessern und Musiktheorie online ginge schon.

berichtet über den Online-Unterricht mit .
benützt ein Huawei-Handy, ein iPad. hat sich auf den Ton konzentriert und festgestellt, dass das Handy komplett überlastet ist. Er testet daraufhin verschiedene Geräte: iPhone, Tablet, Laptop Windows 7, Samsung Galaxy S8, probiert verschiedene Mikrofone; manchmal funktioniert die Verbindung, manchmal nicht; schließlich kommt er darauf, dass die verschiedenen Geräte untereinander und auf die verschiedenen Plattformen nicht kompatibel sind, nur Zoom funktioniert bei allen Geräten. Zoom habe schließlich auch eine Klangverbesserung gebracht, so dass ein Unterrichten, aber nicht ein Arbeiten am Klang möglich war. Die Zeit für das Projekt sei dafür zu kurz gewesen.

Franz Hackl meint dazu, es müssten Standards eingeführt werden. Kollegen, die sich gut auskennen, sollen sich vernetzen. Allgemein sei ein Laptop beim Online-Unterricht zu bevorzugen, ein Stand-Computer wäre natürlich der absolute Luxus.

Kritik eines Zuhörers: die didaktische Komponente des Unterrichts sollte doch wichtiger sein als die Technik.

meint abschließend, er würde auf diesem Gebiet noch gern weiter forschen. Der reale Unterricht kann zwar nicht ersetzt werden, aber als Zusatz-Betreuung sei Online-Unterricht ein Angebot, das man nutzen könne.

Franz Hackl findet Online-Unterricht in didaktischer Hinsicht gut, weil man die Stunde mitschneiden und immer wieder anhören kann. Er selbst hat sich bei der Arbeit auf Intonation und Phrasierung konzentriert, auf Loops und Background zum Mitspielen. Man sei selbst flexibel mit der Zeit und für die Schüler öfter verfügbar. Der Online-Unterricht habe einen besseren Lehrer aus ihm gemacht.

Kritik eines Zuhörers: es gebe ohnehin so viele Aufnahmen wirklich Gutes sollte nicht aufgenommen werden können, damit kein Missbrauch damit getrieben werden kann.

Franz Hackl entgegnet, der Mitschnitt seiner Stunden dürfe nur privat gemacht werden und nicht gepostet oder weitergeschickt werden.

Er meint jedoch, dass es Spezialisten auf einem musikalischen Gebiet möglich sein sollte, ihr Wissen über die Grenzen der Musikschule hinaus zu vermitteln.

Als nächste präsentiert in Vertretung von drei kurze Videos und berichtet über ihre Erfahrungen.

Zuerst sei die Auseinandersetzung mit der Technik im Vordergrund gestanden. Die Übertragung erfolgte über skype, wobei mit der Übertragung nie zufrieden war, jedoch schon. Google Duo hat überhaupt nicht funktioniert. hat als Berufstätige nur abends Zeit für den Unterricht, da sei das WLAN aber schlechter, weil es von vielen genutzt wird.

Beide kommen erst später darauf, dass der Standort der Harfe für den Klang wichtig ist. Sie haben auch ihre Laptops getauscht, dann ging es besser. Bei den drei kurzen Videos war erst beim letzten die klangliche Übertragung einigermaßen befriedigend.

Für war es trotzdem eine gute Erfahrung, und sie findet, dass diese Art des Unterrichts Zukunft hat.

Kritik eines Zuhörers: der Klang sei noch weit von dem entfernt, was für den Unterricht brauchbar wäre. Franz Hackl gibt ihm Recht, stellt aber auch fest, dass das nicht das Ziel des Projekts gewesen sei.

Ein anderer Zuhörer meint, dass kleine Besprechungen, auch zum Projekt, über Zoom gemacht werden sollten; Franz Hackl verweist darauf, dass Zoom auch bei Besprechungen in großen Gruppen gut sei, weil es sich immer auf den jeweiligen Zuhörer konzentrierte.

■■■■■■■■■■ berichtet als Letzter von seinen Erfahrungen im Online-Unterricht. Er hat den Unterricht über den iPad mit Mischpult durchgeführt, aber das Mischpult war falsch verlötet. Für eine gute Übertragung über Chello musste ein Techniker zugezogen werden. In entlegenen Gebieten funktionierte die Übertragung über Aon besser, weil sie gleichmäßiger, wenn auch langsamer war. Trotzdem waren die Latenzen oft sehr lang und konnten gelegentlich nicht von Fehlern des Schülers unterschieden werden. Schlussendlich hat der Unterricht über Laptop und Kopfhörer am besten funktioniert, obwohl es oft bis zu 2 Stunden dauerte, bis eine brauchbare Einstellung zustande gebracht wurde.

In der Zwischenzeit versuchte ■■■■■■■■■■ auch einen anderen Schüler online zu unterrichten, das scheiterte aber nach 2,5 Stunden Wartezeit, weil das Handy des Schülers nicht empfangsbereit war.

Schließlich wollte der ursprüngliche Schüler Tobias Gassner nicht noch eine andere Einstellung probieren.

■■■■■■■■■■ kommt zum Schluss, dass die einfachste technische Lösung die beste sei. Sein Schüler habe trotz allem davon profitiert und manchmal lange Fahrtstrecken vermieden. Einen Anfängerunterricht ausschließlich online könne er sich jedoch nicht vorstellen.

Anschließend berichtet Sonja Melzer über die Ergebnisse der Umfrage unter den Lehrern der LMS Schwaz zum Thema Online-Unterricht. Es gab eine Rücklaufquote der Fragebögen von 75%, daher sind diese Ergebnisse repräsentativ. Es stellte sich heraus, dass alle befragten Lehrer Anfänger-Unterricht online nicht für sinnvoll halten, dass aber die meisten auch schon digitale Hilfsmittel wie Notenschreibprogramme, Video-Aufzeichnungen etc. im Unterricht benutzen.

Sie hebt hervor, dass es für die Lehrer unbedingt Fortbildungen auf diesem Gebiet und eine Bewusstseinsbildung braucht, das ständige nur Herumprobieren ist demotivierend. Es braucht weiters eine technikversierte Kontaktperson für die Lehrer.

Dem stimmen alle Anwesenden zu. (Bemerkung eines Teilnehmers: die Sekretärin der Musikschule installiert sich ja auch ihren Computer nicht selbst).

Frage eines Zuhörers: gibt es dafür Zustimmung vom Land?

Franz Hackl berichtet, dass er dafür kämpfte, dass das Projekt überhaupt gestartet werden konnte. Es war wichtig, auf diese Weise zu zeigen, dass es das Potenzial und Interesse dafür gibt. Wegen der entstandenen technischen Probleme können wir nun argumentieren, dass wir gewisse Standards und auch Förderung brauchen.

■■■■■■■■■■ bemerkt, dass es in Wien bereits eine Online-Plattform von IGP-Lehrern gibt, die Unterricht anbietet, das sei vorerst nur ein Netzwerk, eine Börse. Ein anderer Teilnehmer meint, das sei immer noch besser als unseriöse Aufnahmen in you-tube, die von Kindern vertrauensvoll übernommen werden.


Frage eines anderen Teilnehmers, ob das nötige Equipment in den USA leichter zu bekommen ist: offenbar ist es so, Franz Hackl hat nie selbst damit Probleme gehabt.

Ein weiterer Teilnehmer meint, durch Online-Konferenzen könnte man als Lehrer allmählich auch an den Online-Unterricht herangeführt werden.

Franz Hackl zum Abschluss: man darf das Feld nicht Scharlatanen überlassen! Für ihn selbst ist der Online- Unterricht nicht nur ein Job, sondern auch ein persönliches Anliegen. Sonja Melzer findet, dass dieses Projekt nur eine Station auf einer Reise war, nicht schon das Ziel.

Ende: 19:50

Sonja Melzer lädt zur Stärkung am Buffet und weiteren Diskussionen ein.

Protokoll: 

Publikationsname	Verkaufte Auflage	Verbreitete Auflage	Gedruckte Auflage	Anzeigenäquivalenz
Crescendo	4.200	69.123	70.000	

27.627 - 9 - SDO - ZS - 25330250 - SV Mo,Mi -

GESELLSCHAFT



Peking live in Salzburg!

Das neue Internet-Zeitalter verändert auch das Studien- und Konzertleben der Musik. Live-Schaltungen, Tablets statt Instrumente und „Live-Coding“ sind in der Entwicklung. Opernaufführung im Live-Stream bereits bittere Realität. VON MARTINA DRECH



Neue digitale Welt: Der CEUS-Flügel im Salzburger Mozarteum wird von F

„Es hat angefangen mit dem Thema auf dem CEUS-Flügel, also keiner war da, und plötzlich ... Pampantidim ... ging's los“, beschreibt Univ.-Prof. Klaus Kaufmann, Leiter der Abteilung für Tasteninstrumente an der Salzburger Universität Mozarteum, den Beginn eines außergewöhnlichen Konzerts. Wie von Geisterhand bewegen sich die Tasten und Pedale des Bösendorfer Flügels und lassen das Thema der Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach erklingen. Es folgt die erste Variation auf einem weiteren Flügel – und diesmal ist der ausführende Pianist präsent. Dann erklingt der erste Flügel wieder scheinbar von selbst. Ein flatscreen enttarnt den Interpreten, der sich in diesem Moment im 7700 Kilometer entfernten Peking befindet.

CEUS entdeckt. Seit der Gründung der Austrian University 2008 in Kooperation mit dem China Conservatory of Music in Peking geleistet. Dadurch entstand die Idee, eine Situation durch vernetzte CEUS-Flügel von Bösendorfer zu schaffen. Nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten wurde die Toleranzrate der Übertragung zwischen den knapp voneinander entfernten Instrumenten jetzt nur noch geringfügig reduziert. Prof. Kaufmann erklärt, worin die Vorteile liegen: „Ich habe eine Klavierklasse aufgebaut in China, die von einer Absolventin aus meiner Klasse hier [in Salzburg] betreut wird. Sie hat die Studenten unterrichtet, und ich habe so oder alle 14 Tage fernunterrichtet und kontrolliert.“



Foto: Mioderaneo - stock.adobe.com

Lessondo ist ein Internet-Portal zur Vermittlung von Musikunterricht (Symbolbild)

Online-Plattform bringt Lehrer und Schüler zusammen

Endlich musizieren lernen!

Sie wollen schon die längste Zeit ein Instrument lernen oder Gesangsstunden nehmen, und wissen nicht, wohin sie sich wenden sollen? Sie spielen perfekt ein Instrument und würden gerne unterrichten? Eine neue Plattform hilft hier weiter.

Die beiden ausgebildeten Musiklehrer Frank Geertsma und Christian Grosskopf wollen mit ihrer Plattform Lessondo diese beiden Interessengruppen zusammenbringen.

Ihre Internetseite geht sehr ausführlich und detailliert auf verschiedene Suchkriterien ein, die erste Phase startet in Wien, das Start-up soll aber in Zukunft auf Musikbegeisterte

in ganz Europa ausgedehnt werden. Die Plattform bietet dabei ein sehr großes Angebot, nicht nur für die beliebtesten Instrumente Klavier und Keyboard, Gitarre, Geige, Schlagzeug – hier kann man auch einen Lehrer für Ukulele, Tuba, u. v. a. finden. Die Lehrer haben eine intensive Ausbildung an ihrem Instrument absolviert und sind absolute Experten auf



Foto: Lessondo

Geertsma (li.) & Grosskopf

ihrem Gebiet. Sogar Kurse wie Songwriting, Komposition oder Tontechnik befinden sich im Vermittlungsangebot.

Infos: www.lessondo.com

In der Marien Apotheke in Wien Marienhilf können sich gehörlose Menschen von Siree Dolanc (ganz) selbstern

Ein Auszug aus dem Tagebuch Online-Unterricht...

Vorbereitungen seit November 2018

Vorgespräche Helmut Schmid, Franz Hackl und diversen Lehrer

Treffen mit den Lehrern – siehe erstes Protokoll

Nennung des Lehrerteams

22. Dezember:

Treffen mit Helmut Schmid und Franz Hackl im Landhaus - Klärung der Hardware und Internetverbindung, Budgetrahmen

Aufsetzen des allgemeinen Infotextes und Einverständniserklärung

Gespräche mit Lehrern:

Einwand z.B. Fagott, Was tun, wenn das Instrument nicht gut funktioniert? Rohre, Klang, Klappen; es gibt sicher Instrumente, bei denen Online Unterricht besser funktioniert als bei anderen.

7. Jänner:

Tag 1: Beim NJ Empfang berichtet mir die GF der Klangspuren Schwaz von einem Projekt der Firma Bösendorfer für online Unterricht am Klavier. Hier wird nicht über i-Pad unterrichtet, sondern die Verbindung läuft direkt über ein digitales Klavier, welches ein perfektes Klangerlebnis garantiert. Die Universität Mozarteum in Salzburg bietet hier ein Online-Klavierstudium an.

8. Jänner:

Erstellung des Tagebuchs, Recherche zum Thema Uni Salzburg – Bösendorfer Wunderklavier mit

Mail an H. Schmid und F. Hackl wegen Zeitplan

9. Jänner:

Kollege informiert über katastrophale Schneeverhältnisse am Weerberg und Probleme morgen zur Außenstelle Weerberg zu kommen. Eine Möglichkeit des Online-Unterrichts?

10. Jänner:

Erstellung diverser Schülerprofile mit den Lehrern, Fixierung der Schüler der LMS Schwaz, Mail an Hackl und Schmid

11. Jänner:

Telefonat mit H. Schmid: Wir vereinbaren, dass er versucht bis Mittwoch einen Termin bei LR Palfrader zu bekommen und dann ein Mail an BGM Lintner wegen PLM und Internetverbindung geschickt wird. Termin Sonja Melzer bei BGM am 18.1. um 10:00 Uhr

18. Jänner:

Besprechung MSL mit Bgm wegen Ausbau Internet im Rahmen des Pilotprojekts und PLM an der LMS Schwaz

29. Jänner:

Vorstellung des Zeitplans und des Konzepts des Pilotprojekts im Rahmen der Leitertagung am Grillhof durch Sonja Melzer

Vorbereitung der Bestellung der Technik bei Hammerschmidt in Wattens, nach Sichtung aller Modelle und Preisverhandlungen

20. Feber:

Mail H. Schmid und Stadt Schwaz wegen Beteiligung Kosten Internetausbau LMS Schwaz

5. März:

definitive Bestellung des Technischen Equipments

Internetverbindung an der LMS wird verbessert. Stadtwerke Schwaz legen Leitungen zur Vorbereitung WLAN Ausbau.

21. März:

Computer, Mikros,... erhalten. Die richtigen Mikros werden am 26.3. nachgeliefert. Inventarisierung der Geräte und Einrichten bzw. Verteilung der Geräte.

Probleme beim Aufbau des Servers, eine Kabelleitung fehlt. Der Zeitplan mit Ende Anfang März wird voraussichtlich nicht eingehalten.

Hackl ist bereits am 1. April vor Ort um die Koordination mit den Kollegen an der LMS zu erleichtern.

1. April:

Installierung des neuen WLANs über Firma Percom, Datenübertragung noch nicht optimal

3. April:

Treffen des Teams mit externen Teilnehmern siehe Protokoll

13. Mai:

Neuer Internettarif in Kraft, Internetverbindung entspricht endlich

14. Mai:

Treffen des Teams mit Gästen siehe Protokoll

Mai-Juni verstärkter Online-Unterricht, im Anschluss Schreiben der Berichte

6. Juli:

Schlusspräsentation an der LMS